

Anzeigen:

Die 15spaltige Zeilenbreite über dem Raum 10 Wg., für aus-
wärtige 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlag.
Reklamengeld 30 Wg., für auswärts 50 Wg. Beilagengebühr
per Zeilen 10 Wg. 8.50.

Verlagsdruck-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Wg. Brutto, 40 Wg. netto, durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Porto.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Wiesbadener“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Arbeiter“ und die „Kunst- und Gewerbe-Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausarbeitung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 259.

Freitag, den 4. November 1904.

19. Jahrgang.

Das Pfandrecht an beweglichen Sachen

ist bereits früher an dieser Stelle erläutert worden. Es seien hier noch einige Punkte hervorgehoben, die trotz ihrer Wichtigkeit in der Praxis sehr häufig unbeachtet gelassen werden.

Das Bürgerliche Gesetzbuch kennt ein Pfandrecht an beweglichen Sachen nur als Besitzpfand. Sind die Sachen nicht in den Gewaltbereich des Pfandgläubigers oder eines dritten für diesen genommen, so liegt keine gültige Verpfändung vor. Nur wenn der Pfandgläubiger bereits im Besitz des Pfandes war, genügt die Einigung über die Bestellung des Pfandrechts (§§ 1205, Abs. 1, 854 B. G. B.). Ist der Eigentümer einer zu verpfändenden Sache nur in ihrem mittelbaren Besitz, weil er sie beispielsweise vermietet hat, so kann die Uebergabe dadurch ersetzt werden, daß er den mittelbaren Besitz auf den Pfandgläubiger überträgt. Dies geschieht durch Abtretung des Rechts auf Herausgabe der Sache und Anzeige der Verpfändung an den mittelbaren Besitzer, z. B. den Mieter (§ 1205, Abs. 2 B. G. B.). Verkauft der Eigentümer die Anzeige, so ist kein Pfandrecht entstanden.

Bisweilen gestattet die Natur der Pfandsache — z. B. ein Getreide, ein Weinlager — keine Uebergabe. In diesem Falle kann diese durch die Einräumung des Mitbesitzes ersetzt werden; die Sachen, die sich im Mitbesitz des Gläubigers oder im Besitz eines Dritten befinden, dürfen nur an den Eigentümer und den Pfandgläubiger gemeinschaftlich herausgegeben werden (§§ 1206, 856 B. G. B.). Zum Mitbesitz gehört demnach stets Mitverschluß des Gläubigers oder unmittelbarer Besitz des Dritten — Lagerhalters, Pfandhalters, Treuhänders — der die Sache mit der Verpflichtung zur gemeinschaftlichen Herausgabe verwahrt.

Ein Mitverschluß besteht nur dann, wenn der Zugang zu den verpfändeten, in Magazinen, Speichern, Kellern, Lagerräumen nur durch Zusammenwirken des Eigentümers und des Pfandgläubigers erreicht wird. Es genügt also nicht, wenn beide einen Schlüssel zu den Räumen haben, so daß jeder Zutritt hat. Vielmehr muß der Zugang nur durch gemeinsames Öffnen verschiedener Schlösser mit verschiedenen Schlüsseln möglich sein. (So die Entscheidung des Reichsgerichts in Zivilsachen Band 37, Seite 31, Nummer 9.) Gegen diese Erfordernisse wird besonders oft verstoßen.

Die Verpfändung von Rechten erfolgt nach den für die Uebertragung dieser Rechte bestehenden Vorschriften (§ 1274 B. G. B.). Die Verpfändung einer Forderung ist aber nicht schon mit ihrer Abtretung wirksam, vielmehr muß noch die Anzeige der Verpfändung durch den Gläubiger an den

Schuldner hinzutreten (§ 1280 B. G. B.), eine Bestimmung, die auch mannigfach übersehen wird.

Ist zur Uebertragung eines Rechts gesetzlich die Uebergabe einer Sache vorgeschrieben, wie z. B. bei der Uebertragung einer Hypothekenforderung die Uebergabe eines Hypothekenbriefes, so ist zur Wirksamkeit der Verpfändung eines solchen Rechts die Uebergabe der Sache (Urkunde) erforderlich (§ 1274, Abs. 1 Satz 2 B. G. B.). Bei der Verpfändung einer Hypothek ist zu unterscheiden, ob dem Hypothekengläubiger ein Hypothekenbrief erteilt worden ist oder nicht, ob also eine Brief- oder Buchhypothek besteht. Im ersten Falle geschieht die Verpfändung durch schriftliche Abtretung und Uebergabe des Briefes (§ 1154 B. G. B.); letztere wird aber durch die Eintragung der Abtretung in das Grundbuch ersetzt (§ 1154, Abs. 1, 2 B. G. B.). Die Buchhypothek wird verpfändet durch Einigung und Eintrag in das Grundbuch (§ 1154, Abs. 3 B. G. B.).

Diese Winke dürften nicht nur für diejenigen von Interesse sein, die als Eigentümer oder Pfandgläubiger einen Pfandvertrag zu schließen haben, sondern auch für manche Gläubiger von zahlungsunfähigen Schuldern. Denn diesen gegenüber werden in zahlreichen Fällen angebotliche Verpfändungen vorgeschützt, die sie bei näherer Prüfung als rechtlich ungültig erkennen und alsdann nötigenfalls mit Erfolg anfechten können.

Amtsrichter Dr. Wittermüller.

Der russisch-japanische Krieg.

Das Auslaufen der russischen Flotte aus Wigo.

Daily Express meldet aus Petersburg, daß die Ausfahrt der Ostseeflotte aus Wigo von der Kriegspartei in Rußland mit großer Freude aufgenommen worden ist. Die Kriegspartei ist überzeugt, daß die wachsende fortschrittliche Bewegung in Rußland nur durch einen europäischen Krieg zu hemmen wäre. In Ausführung dieses Gedankens befürworten die Berater des Zaren eine provozierende Politik gegen England und widerstehen sich kräftig der friedlichen Erledigung der Nordseeangelegenheit, wie sie der Zar und Graf Lambdorff schließlich doch herbeiführten. Für den Augenblick ist die Kriegspartei unterlegen, doch wird sie neue Kräfte durch die Rückkehr Alexejew gewinnen. Alexejew, der noch immer großen Einfluß besitzt, ist der Kriegspartei vollständig ergeben.

Ein großer Teil der englischen Blätter erklärt die vorgestrichene Aufregung über das Auslaufen der russischen Flotte aus dem Hafen von Wigo damit, daß Balfours Rede mißver-

standen und infolgedessen so aufgefaßt worden ist, daß ein Teil der russischen Flotte bis zum Abschluß der internationalen Untersuchung des Vorfalles in der Nordsee in Wigo zurückbleiben würde. — „Daily Telegraph“ führt die plötzliche Erregung auf mißverständliche Nachrichten aus Gibraltar zurück. Von großer Bedeutung sei die Mitteilung, daß die baltische Flotte Weizung erhalten habe, Schiffe unter neutraler Flagge nicht zu belästigen.

Die Untersuchungskommission.

Das Reutersche Bureau erfährt, daß die Unterhandlungen zwischen der englischen und der russischen Regierung bezüglich der Ernennung einer internationalen Kommission zur Untersuchung des Vorfalles in der Nordsee fortgeschritten. Es verlautet, bei der Audienz, die der britische Votschafter in Petersburg am Sonntag beim Kaiser Nikolaus hatte, und in der gestrigen Audienz des russischen Votschafters beim König Eduard hätten beide Herrscher ihre Befriedigung über das Vorhandensein der Aussicht auf friedliche Beilegung des Streitfalles ausgedrückt. Der Vorschlag, daß Rußland und England durch je einen Marineoffizier und einen bedeutenden Rechtsgelehrten vertreten sein sollen, und daß der Kommission auch Marineoffiziere neutraler Mächte angehören, sollen, scheint des Beifalles beider Parteien sicher zu sein. Was den Ort des Zusammentritts der Kommission angeht, so ziehe England Paris oder einen französischen Hafen vor, während Rußland mehr für Haag sei. Die Angelegenheit werde aber zweifellos ohne besondere Schwierigkeiten geregelt werden. Es seien aber andere wichtige Punkte vorhanden, die eine sorgfältige Erwägung fordern, so der, daß einige Zeit verstreichen dürfte, ehe das Uebereinkommen betreffend die Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission durch Unterschrift und Siegel beschloffen sein wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürften die Schiffe des baltischen Geschwaders, bis die Kommission eine Entscheidung fällen kann, Tausende von Meilen vom Schauplatz des Vorfalles entfernt sein.

In Gibraltar wird geglaubt, Admiral Roschdestwenski werde heute früh mit dem Geschwader in Tanger eintreffen. — Das britische Schlachtschiff „Illustrious“ geht heute von Gibraltar nach den Gewässern von Tetuan, wo es eine Woche zur Vornahme von Schiffsübungen bleibt.

Das Leichenhaugericht.

Die Untersuchung des Leichenhaugerichts bezüglich des Opfer des Zwischenfalles in der Nordsee, ist, wie aus Gull gemeldet wird, gestern abgeschlossen worden. Die Jury gab dem Antrage des Regierungsvertreters gemäß ihre Entscheidung dahin ab, daß die betreffenden Leute durch Geschosse getötet wurden, die ohne vorgehende Ankündigung von ge-

anderer die Kabine betreten durfte, um nach dem Patienten zu sehen.

„Schlapp wie 'n Tau“, meinte kopfschüttelnd der Koch, als er ihm eine Tasse Pfefferthee gebracht hatte. „Und gestern noch so munter, wer hätte das gedacht.“

Als Tags darauf die „Hoffnung“ in Puerto Cabello anlegte machte sich der Steuermann sofort nach der Wohnung des Mädchens auf den Weg.

„Nun sehen Sie nur zu, daß Sie uns das Frauenzimmer vom Halse halten und machen Sie seinen Zustand so bedauernd wie möglich. Sagen Sie Blättern oder gelbes Fieber, oder was Sie wollen“, waren die letzten Worte des Kapitäns.

Eine halbe Stunde später rannte der Steuermann die Treppe zur Kommandobrücke hinauf. „Sie kommt und bringt den Doktor mit“, rief er atemlos.

„Verdammt no mal“, entfuhr es Kreuger, „Kuhlengräber, das haben Sie jedenfalls mächtig bumm angestellt.“

„Hob' ich nicht, Kapitän, wahrhaftig nicht. Sogar, daß es anstehend wäre, habe ich gesagt, aber es half alles nichts.“

Gleich darauf betrat eine Dame in Begleitung eines Herrn das Deck und fragte nach dem Patienten.

Nun galt es für Kreuger, alle seine Sprachkenntnisse zusammen zu nehmen, um wenigstens das Mädchen von einem Besuche bei dem Kranken abzuhalten, denn er fürchtete eine dramatische Szene da unten mehr wie die Untersuchung des Arztes. Aber es war wirklich, wie der Steuermann gesagt hatte, nichts zu machen. Sie wollte Horms sehen und selbst sprechen.

So blieb dem Kapitän nichts weiter übrig, als die beiden hinunterzuführen.

Als nach einigem Poltern auf der Treppe und einem mahnenden Rümpfen Kapitän Kreuger die Türe zu Jans Kabine öffnete, konnte er mit seinem Patienten zufrieden sein. Es war ein Jammerbild das in der Kojen lag. Selbst das Mädchen schien ergriffen davon zu sein und bedeutete nun dem Arzt, ihn zu untersuchen. Dank ging sie hinaus und auf Wunsch des Arztes mußte Kreuger ihr folgen. Dem Kapitän war es schwal zu Muthe, denn daß es nun ohne allerhand Scherereien nicht abgehen würde, stand fest. Der Arzt würde ihre Wanderschaft durchschauen.



Feuilleton

Wie Jan Harms krank wurde.

Von Lisa H. Lins.

„Ja, da ist nun wohl nichts mehr zu wollen“, meinte Krißhan Kuhlengräber, der Steuermann. Dann faltete er den Brief, den er gelesen hatte, zusammen und reichte ihn seinem Freunde zurück.

Gerade als der Schooner vom letzten Hafen abgehen wollte, war dem ersten Maschinisten Jan Harms dieser Brief gebracht worden. Und mit dem hatte es eine unangenehme Bewandnis. Weil nämlich Jan Harms solch ein stiller, blonder Kerl war und ein so großes Herz hatte, in dem viele hübsche Mädchen Platz fanden, so kam es, daß er in allen Häfen, wo sein Schiff anlegte, mehr oder weniger zarte Beziehungen hatte. Besonders ernsthaft hatte sich aber die Bekanntschaft mit einer schwarzäugigen Signora in Puerto Cabello gestaltet, jedoch Jan in Zukunft die Südamerikanerin mit einer anderen vertauschen wollte. Nur einmal mußten sie auf dem Rückwege noch kurze Zeit dort anlegen um eine Ladung für Weissstein u. Co. in Hamburg einzunehmen und dann würde ja seine Schöne nicht gerade Kenntnis bekommen.

So dachte wenigstens Jan, aber es kam anders.

„Das hat der Martino angesetzt“, meinte der Steuermann. „Der wollte dir lange schon gern was anhängen und als der Alte ihn auf deine Veranlassung in Rio nicht wieder heuerte, hat er gleich an das Mädchen geschrieben. Er wußte ja auch, daß wir dort noch einmal anlegen mußten.“

Dann trollte er hinüber zum Kapitän, um ihm die Mitteilung zu machen, daß ihr Ingenieur — so heißen die ersten Maschinisten auf Handelsschiffen — in Puerto Cabello wegen geborenen Eheversprechens verhaftet werden sollte.

„Geschicht ihm ganz recht, dem Windhund“, brauste Kapitän Kreuger auf. Dann aber freute er sich sorgenvoll unter der

Mühe und sagte gehend hinzu: „Und woher sollen wir so schnell einen anderen Ingenieur hernehmen, wo wir knapp Zeit haben, um die Ladung einzubringen? Das geht ja einfach nicht.“

Dann setzte er sich auf ein Bündel Taus, schob die Mühe weit aus der Stirn und paffte in kurzen Zügen ungeheure Dampfzuckeln aus dem braunen Pfeifentopf.

„So mut' dat gahn“, murmelte er endlich in Hamburger Platt, wie immer, wenn er erregt war.

„Krißhan“, rief er dann über Deck. „Ja hebb' dat mi mal dat Unglücksminne ran.“

Und dann setzte er dem noch recht bedehpt aussehenden Jan auseinander, daß er unbedingt krank werden müßte, tobißterbenskrank. „Einen kranken, ganz untransportierlichen Kerl, wird das Frauenzimmer doch nicht einlochen lassen.“

„Ob es denn überhaupt sicher sei, daß er, der deutsche Unterthan nach den Gesetzen des Landes abgetheilt werden könnte“, meinte Jan, dem die Sache mit dem Krankwerden nicht recht einleuchten wollte.

„Schmid, schnad! Sicher oder nicht. Wat fragt so'n lättge, amerikanische Republik da erst lang nach. Vorerst komm' in 't Loch. Oeber de Sol lett sich ni niehr disputieren“, schnauzte der Kapitän. Und wenn er die letzte Redensart gebrauchte, dann war schlecht Wetter beim alten Kreuger. „Na gah man dal in de Kajüt, is höchste Lit.“

Dann beredete er mit dem Steuermann, wie die Krankheit Jans am besten in Eigne zu setzen sei, denn auch die Mannschaft mußte daran glauben.

Noch einmal versuchte Jan zu opponieren, als der Kapitän mit einer dünnen Wassertuppe mit eingeweichtem Schiffszweifel zu ihm herunterkam, besonders da ihm noch ganz wunderbar zu Muthe war, von den drei Büffeln dickflüssigen Oeles, die er auf Anweisung des Steuermannes hatte schlucken müssen.

„Dunnerschlag, Kapitän“, schimpfte er, „davon kann einer ja wirklich hinfällig werden.“

„Soll'ie auch, mein Jung“, meinte der Alte gemüthlich, „glaub man nich, daß das so leicht für uns ist, so 'ne Geschichte herzuschwindeln. Da sollst du uns wenigstens bei helfen, so gut du kannst.“

Unter der Pflege von Kapitän und Steuermann war das Befinden von Jan denn am nächsten Tage schon so, daß auch ein

wissen Kriegsschiffen abgefeuert worden sind. Die Jury äußerte den Wunsch, ihrer Genehmigung über die Bemühungen der beiden Regierungen Ausdruck zu geben, in zufriedenstellender Weise die Angelegenheit zu erledigen, die ohne Beispiel in der Weltgeschichte dastehe, und drückte schließlich ihre Theilnahme für die Verwundeten und deren Angehörige aus.

Bericht Siacharows.

Generalleutnant Siacharow meldet dem Generalkommando von gestern: Am 31. Okt. beschloß der Feind mit Artilleriefire eine Höhe bei Southai und das Dorf Schanantfi, ohne uns irgend welchen Schaden zuzufügen. Unsere Mörserbatterie, die das Feuer des Gegners erwiderte, traf ein Geschütz und zwang die Bedienungsmannschaft, zu flüchten. Während des ganzen Tages wurde ein schwaches Artilleriefire auf das Dorf Sahapu unterhalten. Wir hatten keine Verluste. — Am 1. November machten feindliche Vorhutabteilungen bei Tagesanbruch nach einem Gefecht den Versuch, gegen unser Zentrum vorzudringen, wurden aber durch energische Gegenwehr unserer Wachposten genöthigt, sich zurückzuziehen. — Am Morgen desselben Tages machte der Feind einen Versuch, eine Batterie gegenüber dem Butilowhügel in Stellung zu bringen. Das Feuer unserer Batterien zwang den Feind jedoch, seine Geschütze fortzuschaffen. Tagsüber wurde der Butilowhügel mit schwachem Schrapnellfeuer beschossen. Auf unserem äußersten linken Flügel rücken die Japaner etwas vor. Auf dem rechten Flügel haben die Japaner wieder das Dorf Sandepu besetzt.

Aus Okus Hauptquartier.

Reuters Bureau meldet aus dem Hauptquartier General Okus über Fusan von gestern: In den Armeen ist keine erhebliche Aenderung eingetreten. Am Sonntag griffen russische Infanterieabteilungen und donische Kosaken die japanische Kavallerie auf dem äußersten linken Flügel längs des Sunho an, wurden aber mit Verlust von 20 Toten zurückgeschlagen. Die Linie der japanischen Truppen zieht sich längs des Schaho hin bis auf den linken Flügel, der den Fluß bereits überschritten hat.

Von der Mandchurenarmee.

Eine Depesche aus dem japanischen Hauptquartier der Mandchurenarmee meldet: Am Nachmittag des 30. Oktober rückte gegenüber der linken Abtheilung unserer linken Armee eine feindliche Streitmacht von Rilewentun und Gansantai von Norden her vor. Sie bestand aus einem Regiment Infanterie, drei Regimentern Kavallerie und einer Batterie. Es entspann sich ein heftiger Kampf, bei dem der Feind zurückgeschlagen wurde. Unsere Abtheilung hatte nur geringe Verluste, während die Verluste der feindlichen Reiterei schwere waren. 50 Mann derselben verloren ihre Pferde. Die feindliche Kavallerie zog sich in Unordnung nach derselben Richtung zurück und ließ 13 Tote auf dem Schlachtfelde. In der Nacht zum 30. Oktober nahm unsere linke Armee ein Dorf, 500 Meter nordwestlich von Tschenglienfen und brannte es nieder.

Die Kämpfe um Port Arthur.

Der amtliche japanische Bericht über die Kämpfe vor Port Arthur hebt noch hervor, daß Russen, die am 18. Oktober gefangen genommen wurden, ausfragten, das Schicksal von Port Arthur müsse sich bald entscheiden. Die Lebensmittel seien ungenügend, die russischen Streitkräfte seien numerisch sehr vermindert. General Stössel habe Geldbelohnungen und Medaillen für 400 Freiwillige ausgesetzt, welche einen Ausfall machen und japanische Geschütze zerstören würden.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Japanische Erfolge.

Tokio, 3. November. Der seit dem 26. Oktober ununterbrochen fortgesetzte Artilleriekampf hat auf der Nordfront bedeutende Erfolge aufzuweisen. Die drei Forts des Kreuzberg-Abchnittes, des östlichen Theiles der Nordfront, sowie die drei Forts des westlichen Theiles der Nordfront haben außerordentlich gelitten und sind zum Theil in völlige Trümmerhaufen verwandelt. Nur noch mühsam erwidern von Zeit zu Zeit einige russische Geschütze das Feuer. Auf der ganzen Nordfront sind die Truppen bis auf Sturm-Distanz herangerückt. Auch die Fortschritte gegen den nördlichen Theil der Ostfront sind sehr bemerkenswerth. Hier soll die 11. Division vorgehen und in das Fort Liauschan eine Bresche geschossen worden sein. Die Fortschritte auf der Westfront, wo die erste Division vorgeht, sind noch nicht recht erkennbar.

Petersburg, 3. November. Neuerdings geht auch das 4. russische Armeekorps nach dem Kriegsschauplatz im fernen Osten ab.

Die Untersuchung dauerte lange und mit zusammengekniffenen Lippen ging die Tochter der Republik Venezuela in dem schmalen Gange vor den Kojen auf und ab, die Gegenwart Kreuzers ignorierend. Endlich kam der Arzt mit ernster Miene heraus. Von einem Transport, überhaupt von irgend einer Ausfertigung des Patienten könne nicht die Rede sein, erklärte er und fragte dann, was für Desinfektionsmittel an Bord seien und womit der Kranke bislang behandelt worden sei.

Den Kapitän überließ es lebend heiß Sollte er es doch zu arg gemacht haben mit seiner Kar? Vor seinen Augen sah er den Medizinschrank mit den beiden geleerten Flaschen Nicinus und Lebertran neben der Schachtel Borella's Magenpulver. Und auch an der Moeffenz fehlte schon etwas. An Medicamenten sei bislang nichts verabreicht, flötete er dann ziemlich verwirrt. Der Steuermann habe ja gerade zum Arzt gehen wollen, als Signora Garcia erklärt habe, einen solchen mitbringen zu wollen.

Dann erhielt er eingehende Instruktionen über die Pflege des Kranken, bei dem eine neu auftretende Fiebervariation im Auge sei. Zweimal täglich kam der Arzt in Begleitung eines Massieurs und man konnte das Stöhnen des Patienten bis auf Deck hören. Zur Anregung der Spaltthätigkeit sei nach Aussage des Arztes die Massage unbedingt erforderlich. Kapitän und Steuermann machten sich bittere Vorwürfe, daß sie dazu beigetragen hätten, daß ein vielleicht leichter Fieberanfall sich bei Jan nun so schwer gestaltete.

So lag denn die „Hoffnung“ noch am dritten Tage in Puerto Caballo vor Anker, denn ein Ingenieur sollte am folgenden Tage aus Caracas eintreffen. Die Krisis hatte übrigens der Arzt für überstanden erklärt. Er hatte dem Kranken eben noch

England und Rußland.

London, 3. November. Die russische Botschaft erließ folgende Erklärung: In den Verhandlungen zwischen Großbritannien und Rußland ist nichts vorgefallen, was Besorgniß für eine neue Krisis erregen könnte. Die beiden Regierungen untersuchen und arbeiten die Einzelheiten der internationalen Untersuchungskommission aus.

Vigo, 3. November. Das in der Aroja-Bai liegende englische Geschwader lichtete vorgestern die Anker und nahm Kurs nach Süden, indem es dem russischen Geschwader folgte. Der Panzer Thesus lief in die Bucht von Vigo ein um hier zu refugozieren. Er suchte nach zwei Stunden wieder die hohe See auf. — Gestern Nacht ging der Kanzler der japanischen Botschaft in Madrid nach Vigo und versuchte nähere Erkundigungen über den Aufenthalt der russischen Schiffe dortselbst, sowie über andere das Geschwader betreffende Angaben einzuholen. Mit besonderer Hartnäckigkeit fragte er darnach, ob die Linienfahrtschiffe mit Schutznetzen gegen Torpedoangriffe versehen wären. Heute hat der russische Generalkonsul die Stadt verlassen.

Paris, 3. November. Auf dem Wege nach Petersburg passierte gestern der Kapitän Clado und die drei anderen russischen Offiziere, die wegen des Huller Falles in Europa bleiben werden, Paris. Der ergänzende Bericht Nischijewskis, den sie nach Petersburg bringen, entspricht durchaus der bisher von russischer Seite gegebenen Darstellung.

London, 3. November. Die internationale Untersuchungskommission für den englisch-russischen Streitfall soll aus vier Vertretern der Beteiligten bestehen, die ein neutrales fünftes Mitglied zum Vorsitzenden wählen.

Lissabon, 3. November. Vier russische Panzerschiffe und ein Transportschiff, gefolgt von vier englischen Kriegsschiffen, passierten in südlicher Richtung.

Preußischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus.

wurde gestern die Besprechung der Interpellation über Wahlbeeinflussungen im Saarrevier fortgesetzt, aber auch diese Verhandlung, an der sich die Abgeordneten Juchs, Dabach, Marx vom Zentrum, Dr. Friedberg (natl.), Dr. Wiemer (freis. Vp.), Minister Müller und Ministerialdirektor von Belsen beteiligten, brachte weder Neues noch besonders Interessantes, sondern in der Hauptsache nur Besprechungen von Einzelfällen und Kritik der Gerichtsverhandlung und der Zeugenaussagen. Nach Erledigung dieser Interpellation trat das Haus in die zweite Verathung des Gesetzesentwurfes betreffend die Kosten der Prüfung und Ueberwachung der elektrischen Anlagen usw. ein und erledigte dieselben nach dem Kommissionsbeschluss. Auf der morgigen Tagesordnung stehen kleine Vorlagen, Initiativ-Anträge und Petitionen.

Aus den Kommissionen.

Die Generaldiskussion über den Gesetzesentwurf betreffend die Erleichterung des Vertragsbruchs der landwirthschaftlichen Arbeiter in der Kommission des Abgeordnetenhauses ergab die Geneigtheit der Mehrheit der Kommission, den Entwurf anzunehmen, wenn gleich im Einzelnen noch Bedenken vorliegen. Die nächste Sitzung findet Montag, den 7. November, statt.



Wiesbaden, den 3. November.

Die Lippe'sche Erbfolgefrage.

Zwischen den um den Thron von Lippe-Deimold streitenden Parteien ist nunmehr eine Verständigung über die Festsetzung des Gerichtes, das die endgültige Entscheidung fällen soll, erfolgt, nachdem gestern der schaumburg-lippische Minister Freiherr von Feilitzsch zu seinem Vorschlage die Zustimmung des Fürsten Georg erlangt hat. Die Regentenschaft des Graf-Regenten wird als zu Recht bestehend anerkannt und die Thronfolgefrage soll zwei Senaten des Reichsgerichts ohne jedwede Mitwirkung einer fürstlichen Persönlichkeit unterbreitet werden.

ein Pflaster gelegt und empfahl nur noch weitere Pflege und die Anwendung der in dem mitgebrachten Paket enthaltenen Medikamente. Er erklärte, am nächsten Tage werde dem Transport an Land nichts mehr im Wege stehen und er werde Signora Garcia dahingehend benachrichtigen.

Kapitän und Steuermann sahen dem kleinen Boote nach, das den Arzt an Land brachte. Dann trafen sich ihre Blide und sie hatten sich verstanden.

Zehn Minuten später ging ein Dröhnen und Stampfen durch das Schiff und langsam vergrößerte sich die Entfernung vom Ufer. Nach wenigen Minuten ging es mit Bolddampf in die blaue See.

Da kam der Koch herauf. Der Doktor hatte ihm Anweisung gegeben, was der Kranke haben sollte und auch ein Paket mit frischem Fleisch für ihn abgelassen und diesen Zettel für den Kapitän. Kaum hatte Kreuzer einen Blick darauf geworfen, als sein Gesicht um ein beträchtliches Ende länger wurde. Dann aber lachte er, so dröhnend und lange, daß er sich die Seiten halten mußte. „Auhlengräber, Mensch“, rief er dem Steuermann zu. „Du denkst mir zu schwindeln und werden beschwindelt nach der Schwierigkeit von diesem Frauenzimmer und ihrem Doktor. Was das mit der Krankheit auf sich hatte, hat er gleich herausgeholt und dem Müßig eine kleine Erinnerung an südamerikanische Liebschaften geben wollen. Und da hat er doppelte Ration gekriegt der arme Deibel.“

„Na, dann ist ja das quittet“, meinte der Steuermann. Dann ging er an den Medizinschrank und nahm die Flasche heraus, an der „Opium“ stand und ging damit hinunter zu Jan.

Die deutsch-österreichischen Handelsverträge.

Wie das N. W. Z. meldet, verlautet, daß die bisherigen Handelsvertragsverhandlungen noch keinerlei sicheres Ergebnis hatten und daß es nicht gelungen sei, auch nur bezüglich eines einzigen der bestehenden strittigen Punkte eine Einigung zu erzielen. Von heute ab sollen bloß die beiderseitigen Berichterstatter berathen, um eine Einigung über die einzelnen Punkte herbeizuführen. Posadowsky verbleibt indessen in Wien, um das Ergebnis dieser Verathung abzuwarten.

Im Ministerium des Aeußeren begannen gestern die Besprechungen der österreichischen und ungarischen Minister mit dem Grafen Posadowsky. Graf Soluchowsky eröffnete die Konferenz mit einer Ansprache, in welcher er den Grafen Posadowsky aufs Wärmste begrüßte und ihm den Dank der österreichischen und ungarischen Regierung aussprach, daß er, der viel Beschäftigte, sich die Zeit und Mühe genommen habe, durch seine persönliche Intervention das erstrebte Werk zu fördern. Gleichzeitig sprach Soluchowsky den Wunsch aus, daß es gelingen möge, die materiellen Beziehungen der eng verbundenen Mächte auf viele Jahre hinaus zu sichern. Graf Posadowsky antwortete, daß er mit Vergnügen bereit war, trotz seiner vielen Arbeit, nach Wien zu eilen, und er wünsche, daß das erstrebte Ziel bald erreicht werde. Hierauf wurden die Absichten der Regierung festgestellt. Mit dieser Konferenz sind vorläufig die Ministerverhandlungen abgeschlossen. Nunmehr beginnen die Verhandlungen der Kommissare, welche ohne die Minister stattfinden. In den nächsten Tagen finden zu Ehren Posadowskys Diners bei Soluchowsky, Bedell und Körber statt. In politischen Kreisen verlautet, daß den Grafen Tisza bei seiner Rückkehr nach Budapest eine Interpellation erwartet, denn er hat nach Ansicht der Opposition wieder einmal das Gesetz gebrochen, indem er ohne Vollmacht die Verhandlungen eröffnete.

Deutsch-Südwestafrika.

Am Typhus sind gestorben: Unteroffizier Ernst Panfraz, Signalabtheilung, früher Wlanenregiment Nr. 4, am 26. Oktober in Waterberg; Reiter Johann Söyer, Maschinengewehrabtheilung Nr. 2, früher Artillerieregiment Nr. 46, am 22. Oktober in Otjimbinde; Reiter Paul Maslowski, Stabswache, geboren den 13. März 1882, am 22. Oktober in Otjimbinde; Unteroffizier Karl Langguth, geboren den 11. Dezember 1880, am 28. Oktober in Otjimbinde; Reiter Ernst Krusat, Maschinengewehr-Abtheilung Nr. 2, früher Maschinengewehr-Abtheilung Nr. 5, am 29. Oktober in Otjomond; Reiter Scnes Lehmann, Kolonial-Abtheilung, früher Feldartillerieregiment Nr. 76, am 25. Oktober in Okahandja. Auf Patrouille gefallen Reiter Vincent Bilarski, früher Infanterieregiment Nr. 38, am 23. Oktober bei Romfas.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Kapstadt gemeldet: Nach Anfragen erklärt das Kolonialamt die Nachricht, die Generalführer seien nach dem Betschuanaland geflohen, für unrichtig. Alle Aufständischen, die auf britisches Gebiet gelangen, werden entwaffnet.

General von Trotha meldet aus Windhof von Ostern: Durch eine Patrouille von 20 Mann wurden am 30. Oktober von Gochas abgeholt: Frau Missionar Berger, Frau Hüsher und Fräulein Wiprecht. Diese wurden nach Gibeon gebracht. Die Patrouille hatte ein dreistündiges Gefecht mit Gochas-Gottentotten, die in der Richtung nach Nietmont auswichen. Diesseits sind keine Verluste. Die feindlichen Verluste sind unbekannt. Die Gochas-Gottentotten sind anscheinend noch im eigenen Lande; sie sollen aber eine Vereinigung mit den Witbois in Nietmont beabsichtigen. Von Badrim hat sich der Feind wieder zurückgezogen. Am Fischfluß sind zahlreiche Witbois. Die Namen der in Gochas ermordeten Weibern werden noch festgestellt. Die zweite Kompanie des Regiments Nr. 1 rückte gestern auf Rehoboth ab. Die halbe Gebirgsbatterie folgte heute. Die 4. und 5. Kompanie des Regiments Nr. 2 mit 1½ Batterien treffen voraussichtlich am 8. November hier ein. Die siebente Kompanie des zweiten Regiments muß schon in Gochanas sein.

Ein aus Kapstadt eingegangenes Telegramm von gestern Mittag besagt: Nach einer Meldung des Bezirksrichters Jordan in Keetmanshoop sind Huwiy, Hermann und Semper gerettet. Ferner wurde Bahe gerettet. Bed, Eferlow, Kämpfer, Bafe, Brenzlott, Berger, Wildot, Kaeke, Otto und Frauen sind verschont geblieben.

Ueber die deutsche Straf-Expedition

gegen die Eingeborenen von Neu-Pommern (Bismarck-Archipel), die eine Anzahl deutscher Missionare und Schwestern ermordet hatten, wird dem Morning Leader aus Sidney gemeldet: Das deutsche Regierungsfahrzeug „Seestern“ ist aus Neu-Pommern hier eingetroffen. Der Kapitän berichtet, daß die deutsche Straf-Expedition über 70 an der Niedermehelung der Missionare beteiligte Eingeborene erschossen und gegen 12 Eingeborene gefangen genommen hat. Die Gefangenen wurden zum Tode verurtheilt. Der „Seestern“ ließ eine bewaffnete Abtheilung zurück, um die Baining-Berge abzustreifen und weitere Richtigungen der Eingeborenen vorzunehmen. Unter den Getödeten befindet sich To Maria, der Anführer der Niedermehelung der Missionare.

Die orientalischen Wirren.

Der vom mazedonischen Komitee zum Tode verurtheilte Agitator der serbischen Propaganda in Mazedonien, Baligorits, wurde in Risch ermordet.

Große Sensation

erregt in Newyork die Indiskretion eines höheren Marine-Beamten, daß sämtliche 4 Schlachtschiffe der Illinois-Klasse Konstruktionsfehler hätten. Die Batterie im Hinterthurm sei ungenügend geschützt. Die ganze Illinois-Klasse sei auf den Kustherbe-Etat gesetzt.

Ausland.

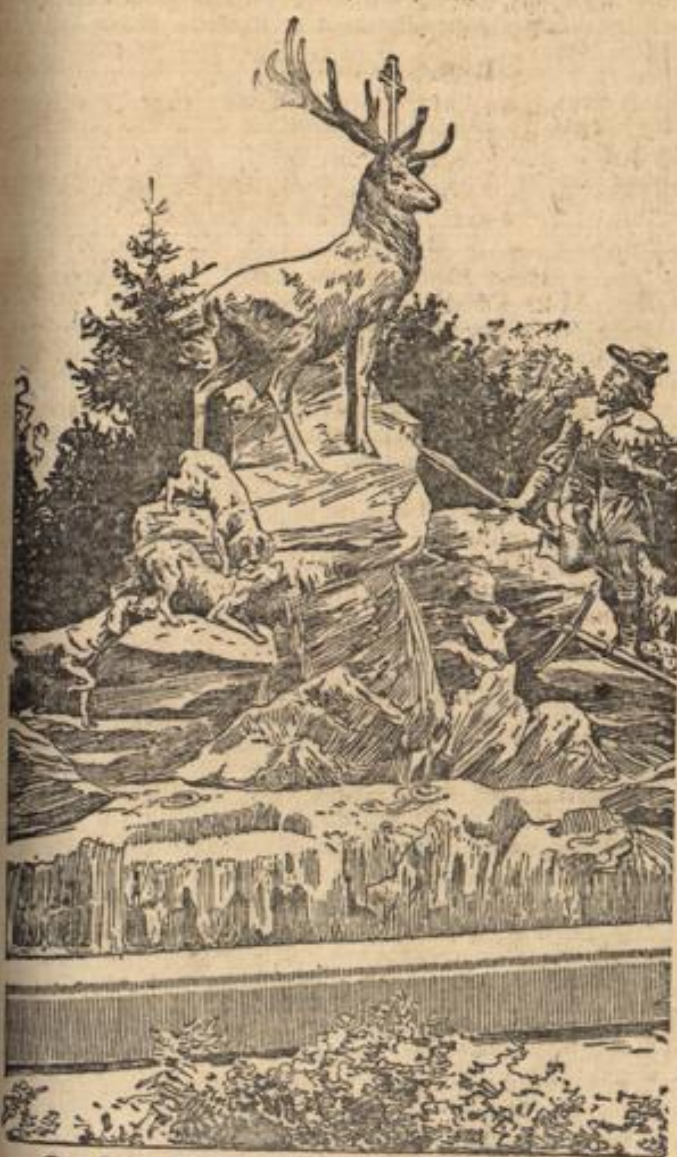
Rom, 2. November. Es wird bestätigt, daß der Sichtanfall, an dem der Papst leidet, nur leicht ist. Der Papst hätte auch heute das Zimmer und empfing den Besuch des Professors Rapponi.

*** Rotterdam, 3. November.** Die beiden deutschen Unteroffiziere der holländischen Kolonialarmee, welche unter dem Verdacht des Verraths militärischer Geheimnisse standen, wurden, einer Meldung aus Semarang zufolge, aus der Haft entlassen. Es sollen nur zwei eingeborene Zeichner wegen Diebstahls von Dokumenten vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

*** Stockholm, 2. November.** Prinz Gustav Adolf von Schweden, der älteste Sohn des Kronprinzen, tritt in nächster Zeit eine Rundreise an die europäischen Höfe an.

Enthüllung von Jagd-Denkmalern.

Gestern Vormittag wurden in Berlin die Jagdgruppen am Großen Stern im Thiergarten im Beisein des Kaiserpaars feierlich enthüllt. Mit dem Kaiserpaar erschienen der Kronprinz, Prinz Eitel-Friedrich und die Prinzessin Viktoria Luise. Von Ministern waren anwesend Freiherr von Hammerstein, von Hodebski, Freiherr von Rheinbaben, von Budde. Unter den Eingeladenen waren auch zwanzig Forstmeister und Oberförster aus den Revieren, in denen der Kaiser jagt. Unter Fanfarenklang wurden die Gruppen enthüllt. Der Suberfussbrunnen (den wir nachstehend im Bilde bringen. D. Red.) von v. Uechtritz, die altgermanische Wissentjagdgruppe von Schaper, die moderne Fuchsjagd von Haberlamp, die mittelalterliche Saujagd von Carl Weges und die Hasenhege von Baumbach. Gleichzeitig wurden die mit Jagdemblemen gezierten monumentalen Bänke (von Fesderhoff) enthüllt. Der Kaiser unternahm einen Rundgang und verlieh Ordensauszeichnungen an Künstler und Oberförster. Ein Vorbeimarsch der Gardegeschützen schloß die Feier. Im Anschluß an die Feier fand im königlichen Schlosse eine größere Frühstückstafel statt, an welcher auch die Künstler, die Forstmeister und Oberförster theilnahmen.



Der Kaiser hielt bei der Frühstückstafel im königlichen Schlosse folgenden Trinkspruch:

„Mein Glas soll gelten dem edlen Waidwerk und allen ehrlichen deutschen Waidmännern, und soll zugleich ein Wort des Dankes enthalten für die Thätigkeit der Forstmänner, die sich heute um mich versammelt haben. Ich spreche ihnen meinen vollsten Dank und meine Anerkennung aus, daß sie meine Ideen und Wünsche in Bezug auf die Jagd, die Wildpflege und das Waidwerk mit Aufbietung aller ihrer Kräfte zu entwickeln und zu fördern bemüht sind. Ich spreche vor allen Dingen den Herren meine besondere Anerkennung und meinen Dank aus, die mich auf meinen Wärschen begleiten und dieselben interessant und zugleich glücklich zu gestalten befreht sind. Wir alle folgen dem einen schönen Grundsatz, anfer Wild zu hegen und zu pflegen, es waidmännisch zu jagen und in ihm, dem Geschöpf, den Schöpfer zu ehren, wie es in dem alten guten deutschen Jagdspruch steht. Auf das edle Waidwerk, auf alle edlen deutschen Waidmänner leere ich mein Glas mit einem kräftigen *Sorrido!*“

Aus aller Welt.

Verhaftung. In Dresden wurde der ehemalige Rechtsanwält, jetzt Standesbeamte Dr. Paul Ademann, Sohn des verstorbenen Kammerpräsidenten wegen Verbrechen gegen § 176 des St. G. B. verhaftet.

Ausgebrochene Sträflinge. Aus der Westfälischen Korrekptionsanstalt Bellinghausen sollen 18 Sträflinge ausgebrochen sein.

Bei einem Ballon-Ausflug zu Brunel entwich in der Höhe von 200 Metern das Gas. Glücklicherweise stürzte der Ballon in die Niern, jedoch der Pilot mit leichten Verletzungen davon kam.

Aus Versehen erschossen. Auf der Feldmark des Dorfes Kappelhof, Kreis Naumburg, wurde der Arbeiter Lindemann von einem Jäger Wendland, welcher den Ersten in der Dunkelheit für einen wildernden Hund hielt, erschossen. Wendland stellte sich selbst dem Gericht.

Bahnunfall. Man meldet uns aus Offenburg, 2. November: In der Nähe des hiesigen Bahnhofes stieß eine Rangier-Abtheilung auf einen Güterzug. Es entstand dadurch großer Materialschaden. Ein Heizer wurde schwer, ein anderer Bahnbediensteter leichter verletzt.

Ein Sergeant des 161. Regiments in Trier wurde in der Nacht vom Montag auf den Dienstag von Auerz in der Bahnunterführung von 15-20 Männern überfallen, seines Seitengewehrs beraubt und mit vielem und mit Ziegeln beworfen. Der Mann wurde in das Lazarett überführt. Seine Verletzungen sind lebensgefährlicher Natur. Acht der Attentäter wurden gestern in aller Stille einzeln verhaftet und dann zusammen ins Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Dynamitattentat. In Mount-Vernon, unweit Newyork, explodirte Dynamit, das auf dem Bahngelände lagerte. Im ganzen Stadttheil wurden die Fenster zertrümmert. Es gab mehrere Tödt und 50 Verletzte.

Vier schwer bewaffnete Desparados überfielen die Nationalbank in Cobby Opening (Nordamerika). Sie ermordeten den Kassirer, plünderten die Kasse und entliefen ins Gebirge. Buffalo Bill mit seinen Indianer-Spähern nahm die Verfolgung auf.



Aus der Umgegend.

I. Diebrich, 3. November. In der gestern stattgefundenen Sitzung des Magistrats wurde das Baugesuch betr. Errichtung eines Stationsgebäudes an der Waldstraße genehmigt. Damit wird nunmehr der lange Streit um die Platzfrage wegen Errichtung einer Haltestelle an der Wiesbadener-Diege Linie beigelegt sein. Die Erledigung dieser Frage hat jedoch nichts gemein mit dem von der hiesigen Einwohnerschaft geforderten Projekt betr. Errichtung eines Haltepunktes für den Personenverkehr in der Coridasschen Sandgrube. Denn während die an der Waldstraße nunmehr definitiv genehmigte Haltestelle lediglich dem Güterverkehr, welcher sich mit Eröffnung des Wiesbadener Güterbahnhofes an der Doppeimerstraße sowie nach Inbetriebnahme der Güterbahnstrecke Curve-Dogheim ganz beträchtlich vermehren wird, dienen soll, ist der gewünschte Haltepunkt an der Wiesbadener-Allee nur zur Vermittlung des Personen- und Postverkehrs gedacht worden. Im Interesse der Hebung des Verkehrs wäre deshalb zu wünschen, wenn auch das namentlich vom Bürgerverein geforderte Projekt des Personen-Haltepunktes die Genehmigung der Bahnbehörden finden würde. — An Stelle des am 1. November in den Ruhestand getretenen Schuldieners Herrn Winkler ist der Sanitätsfeldwebel Herr S. Schröter als solcher an die Realschule versetzt worden.

in Kloppenheim, 2. November. Das diesjährige Schauturnen des Turnvereins Kloppenheim, welches am 30. Oktober im Saalbau zum „Engel“ stattfand, hat einen herrlichen Verlauf genommen und wieder gezeigt, daß der Turnverein Kloppenheim keine Mühe und Kosten scheut, daß seine Veranstaltung würdig zu feiern. Besonders hervorzuheben war der von 30 Turnern ausgeführte Aufmarsch mit Stabübungen, Fechtübungen, sowie der Abmarsch mit Gesang, wobei das von Herrn Pfarrer Thoma in Kloppenheim komponirte Flottenlied gesungen wurde. Hieran folgte ein musterhaft vorgeführtes Gerätheturnen mit einmaligem Wechsels, Leiter- und Jahnengruppen, Dekorationsreigen ausgeführt von 16 Turnern und 16 Turnerinnen nach der Musik, Hahnenkampf, Marmorgruppen nach Volksliedern, sowie eine eigene Quadrille von 8 Turnern und 8 Turnerinnen. Im Anschluß hieran wurde die Preisvertheilung für das am Vormittag stattgefundene Feglingswettturnen vorgenommen und es erhielt mit 68½ Punkten den 1. Preis Karl Schmidt Ser, 2. Karl Müller, 3. Hermann Kleber, 4. Emil Jagst, 5. Christian Kunz, 6. Heinrich Wiesenborn, 7. Heinrich Hammel, 8. Heinrich Baller, 9. Karl Schmidt Ser, 10. Karl Sternberger. Alle diese hervorragenden Leistungen, welche von den Turnern und Turnerinnen des Vereins ausgeführt wurden, hat der Verein seinem strebsamen tüchtigen Turnwart, Herrn August Sternberger zu verdanken. Durch seine vortreffliche Leitung und seinen unermüdblichen Fleiß ist es ihm gelungen, das Schauturnen auf eine Höhe zu bringen, auf welche der Verein mit Recht stolz sein kann. Ein kleines Tänzchen hielt alle Anwesenden noch bis zur späten Stunde in fröhlicher Stimmung beisammen.

*** Niederwalluf, 2. November.** Am Sonntag weichte man die vom Winzerverein hier erbaute Wingerhalle ein. Der Verein kommt mit der neuen Einrichtung zum Ausfluß seiner „eigenen Gewächse“ hinter den anderen Weinbaubetrieben. Der Verein des Rheingaus etwas nach, da fast alle anderen Orte eine, manchmal sogar mehrere besondere Hallen haben. In Hallgarten a. R. hat jeder der drei dort bestehenden Winzervereine eine besondere Wingerhalle, deren Kellereien insgesamt so groß sind, daß sie für 1000 Halbtüde ausreichen. Diese Wingervereinigungen mit ihren Wingerhallen zum Ausfluß ihres „eigenen Wachstums“ erfreuen sich hauptsächlich deshalb so großer Beliebtheit, weil sie den Weinbauern bei Einkauf der Trauben meist bis 66½ Prozent des Wertes, das letzte Drittel beim Verkauf des Weines auszahlen.

h Eltville, 3. Nov. Zum Allerheiligentage wurde auf dem hiesigen Friedhofe das Grabdenkmal an der Familien-gruft der Familie Müller-Wescher fertiggestellt. Eine stehende Madonna mit dem Christuskinde und einem Hintergrund von zahlreichen Engelsköpfen bildet den Haupttheil des Denkmals, das in weißem Marmor von dem Münchener Prof. Busch ausgeführt ist. Diese Gruppe ruht in einer Nische von grauem Steinbrunner Sandstein, deren Giebel in moderner Schrift den Spruch trägt: „Ihr lebet im Gedanten Eurer Lieben.“ Das Grab ist mit Stein eingefaßt. Der Entwurf des Denkmals stammt von Herrn Architekten Vordert in Eltville, Herr Bildhauermeister Ph. S. Leonhard hat die Steinbearbeitung und die Aufstellung des Denkmals ausgeführt. Das Kunstwerk erregte unter den zahlreichen Besuchern des Friedhofes in den beiden letzten Tagen lebhafteste Bewunderung.

se Winkel, 2. November. Nach der diesjährigen Personenzählung a n d a u f n a h m e zählt die Gemeinde Winkel 2878 Einwohner gegen 2837 im Vorjahre. Hiervon entfallen auf Katholiken: 2516, Protestanten 148, und Israeliten 14 Personen. — Der Herbst ist hier soweit beendet, nur noch einzelne Großweingüter werden noch einige Tage zu ernten haben. Die Qualität ist eine vorzügliche, das Mostgewicht betrug von 90-110 pGt. Die Quantität ist einem halben Herbst gleich; es wurden hier ca. 720 Halbtüde geerntet. Der Preis der hier verkauften Trauben war für die große Güte derselben ein sehr geringer; es wurden für das Pfund nur 16-25 A bezahlt.

H. Mainz, 2. November. Das neue Offizier-Kasino vom 1. großherzoglichen Leib-Regiment Nr. 117 Alice von Hessen wird am nächsten Freitag Abend eingeweiht. Der Großherzog trifft zur Theilnahme an der Feier hier ein.

or Wambach, 2. November. In die, auf dem Himmerplatz der Gebrüder Dörner stehende Wertstätte wurde eingebracht. Es wurden merkwürdigerweise nur einige Arbeitsgeräte entwendet. Wahrscheinlich wollten die Diebe das Werkzeug anderwärts zur Ausführung eines Einbruchs verwenden. Die Thäter sind unbekannt. — Daß auch hier die Leute ihre Tödt nicht vergessen, bewies der Besuch und die Ausschmückung der Gräber auf dem Friedhofe am heutigen Tage. An herrlichen Grabsteinen ist unser Gottesacker besonders reich. — Herr Ludwig Berger, der Pächter der Wambacher Jagd hat sich oben auf lustiger Höhe ein Jagdhaus erbaut und daselbst nun dauernd seinen Wohnsitz genommen. Er hat das dem Georg Schödel gehörende Gut käuflich erworben und nun auch das alte bekannte Gasthaus zur Sonne niederlegen lassen, es wird an dessen Stelle ein neues, schönes Wohnhaus mit Oekonomiegebäuden errichtet. — Trotz der vielen Ausgaben werden bis jetzt bei uns keine Gemeindefeste ern erhoben, was wir den Einnahmen aus unseren großen Wäldungen zu verdanken haben. Es ist jedoch diesmal ein geringeres Quantum Holz zum Fällen aufgenommen, als in den vorhergehenden Jahren.

*** Frankfurt, 2. November.** Am Montag Nachmittag fanden Waldpolizeibeamte in der Nähe des Liebfahrweges beim Oberforsthaus die Leiche eines jungen Mannes, der sich erschossen hatte. Neben dem Todten wurde noch der Revolver gefunden, mit dem er die verzeifelte That ausgeführt hatte. Der Unglückliche hatte sich zwei Schüsse, einen in die Brust, und einen in den Kopf beigebracht. Der Todte wurde als der aus Forstheim stammende 25jährige Tagelöhner und Dekorateur Julius Albrecht erkannt, der in Wibel bei einem Handwerksmeister seit längerer Zeit thätig war. Albrecht, ein ruhiger, arbeitsamer Mensch, wollte sich demnachst verheirathen und beabsichtigte sich selbstständig zu machen. Da er aber unheilbar lungenkrank war, scheint ihn die Verzweiflung über sein Leiden in den Tod getrieben zu haben. Bei der Leiche fand man einen an die Braut des Todten adressirten Brief, in dem der Unglückliche von seiner Braut Abschied nimmt und sie wegen seines Schrittes um Verzeihung bittet. Er sei unheilbar krank und könne sie deshalb nicht unglücklich machen. Sein gesamtes Vermögen, etwa 2000 A vermachte Albrecht in dem Briefe seiner Braut. Die Leiche wurde dem Sachsenhäuser Friedhof zugeführt.

*** Höchst, 2. November.** Heute Mittag hat sich der Chemiker Dr. Dollus in den Mainanlagen in einem Analle von Geistesstörung durch einen Revolverschuß in den Kopf getödtet. Der Unglückliche war verheirathet und hat vor kurzem das Martingogische Haus in der Feldbergstraße gekauft. Der Fall erregt hier großes Aufsehen.

*** Königstein, 2. November.** Am Sonntag Abend wurde auf den 7 Uhr 21 von hier abgehenden Zug ein frevelhafter Anschlag verübt, indem auf einem Ueberweg zwischen Oberliederbach und Unterliederbach eine schwere Telegraphenstange und andere Holzstücke auf das Geleise gelegt wurden, so daß bei milderer Aufmerksamkeit des Führers Schmitt unfehlbar eine Entgleisung des Zuges und damit voraussichtlich schwere Verletzungen der zahlreich in den Wagen vorhandenen Personen eingetreten wären. Die Betriebsdirektion der Königsteiner Bahn hat auf die Namhaftmachung des Thäters eine Belohnung von 50 A ausgesetzt. — Inzwischen ist es den eifrigen Bemühungen des Herrn Gendarm Jacoby in Soden bereits gelungen, drei junge Burken in Niederhofheim zu ermitteln und zu verhaften, welche dringend verdächtig sind, die That verübt zu haben.



* Wiesbaden, 3. November 1904

Fechten im Turnverein.

Im Allgemeinen dürfte es wenig bekannt sein, daß neben dem Turnen, auch das Fechten schon seit langem von einer Unterabtheilung des Turn-Vereins, der Fechtriege, emsig und regelmäßig betrieben wird. Reichen doch die Anfänge dieser Fechtriege bis in das Jahr 1846 zurück, wo bereits unter Leitung des nassauischen Fechtmeisters Seeger und später in den 60er Jahren unter Garff, das Fechten geübt wurde. Allerdings erst im Mai 1880 wurde die Fechtriege in ihrer jetzigen Gestalt gegründet.

Dieselbe blickt somit in Kürze auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Von den Gründern gehören heute noch mehrere der Riege als Mitglieder an. Einen ausgezeichneten Lehrer besaß die Riege während der ersten Hälfte ihres Bestehens in dem ehemaligen nassauischen Fechtmeister J. Kreber (ein Schüler Seegers) und in der Folge wurde gar mancher Sieg auf deutschen und mittelhessischen Kreis-Turnfesten von den ausgezeichneten Wettkämpfern dem Turnverein nach Hause gebracht. Daß die Riege auch in der zweiten Hälfte ihres Bestehens in dem angefangenen Geiste weitergearbeitet und in ihrem derzeitigen Fechtmeister J. Brumhardt (Schüler Krebers) einen vorzüglichen Lehrer hat, dürfte durch die vielen und schönen Erfolge der neueren Zeit glänzend bewiesen sein. Als Unterstützung des Fechtmeisters fungiren mehrere von diesem ausgebildete erprobte Vorkämpfer. Wer sich also zu einem tüchtigen Fechter ausbilden will, kann sich ruhig der Fechtriege anvertrauen, sofern er es nur nicht an dem erforderlichen Eifer fehlen läßt. Denn wohl nirgends mehr als gerade beim Fechten gelten die Worte: „Ausdauer führt zum Ziele“ oder „Übung macht den Meister“. Waffen aller Art stehen zur Verfügung. Insbesondere die jetzt modernen und so beliebten Waffen italienischer Art sind in großer Anzahl vorhanden und werden besonders fleißig benützt. Der Hauptübungsabend ist Donnerstags von 8 Uhr ab im großen Saale Hellmündstraße 25; außerdem wird auch Montags Abends von 8½ Uhr ab regelmäßig geübt. Feglinge des Vereins werden unentgeltlich ausgebildet. Aktive zahlen einen mäßigen Vierteljahrsbeitrag. Besondere Waffengehör oder dergl. werden schon lange nicht mehr erhoben. Interessenten ist der Zutritt zum Fechtboden gerne gestattet.

* Großherzogin von Luxemburg verunglückt. Aus Schloß Hohenburg bei Tölg wird gemeldet: Infolge eines Falles in einem Zimmer des Schlosses hat die Großherzogin von Luxemburg den rechten Unterarm gebrochen. Der Zustand der Patientin ist den Umständen nach befriedigend.

* Sein 25jähriges Dienstjubiläum begeht am 4. November Herr Karl Blum bei der Wiesbadener Staniel Metall-Kapfel-Fabrik A. Blach, hier.

* Der Professorentitel der Oberlehrer. Der Kultusminister hat bestimmt, daß bei Aufstellung der Listen der Oberlehrer an höheren Lehranstalten für die Verleihung des Charakters als Professor seitens der Provinzial-Schulkollegien folgende Gesichtspunkte maßgebend sein sollen: In erster Linie ist für die Reihenfolge, in der die Oberlehrer der höheren Lehranstalten zur Charakterisierung als Professor vorzuschlagen sind, maßgebend das Datum der Anstellungsfähigkeit. Dabei kommen jedoch namentlich folgende Einschränkungen zur Anwendung: a) in Abzug kommen die Zeiten, während deren ein anstellungsfähiger Kandidat einen Beruf ergriffen, oder eine Beschäftigung angenommen hat, die als eine Ausübung des Lehrberufs oder wenigstens als eine Vorbereitung auf denselben nicht angesehen werden können. Als eine solche in Abzug zu bringende Beschäftigung gilt übrigens nicht der nach erlangter Anstellungsfähigkeit geleistete Militärdienst; b) der vor erlangter Anstellungsfähigkeit geleistete Militärdienst wird auf das Datum der Anstellungsfähigkeit nach näherer Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen insoweit angerechnet, als anzunehmen ist, daß der Betreffende, wenn er nicht gedient hätte, die Anstellungsfähigkeit früher erlangt haben würde. Hierzu wird indes bemerkt, daß nach diesen Bestimmungen eine Anrechnung insoweit unzulässig ist, als dadurch eine Vordatierung der Anstellungsfähigkeit vor den 1. Januar 1892 bewirkt werden würde. c) Bei solchen Oberlehrern, die ausgeschieden waren und wieder angestellt sind oder während ihrer Wartezeit aus der Anciennitätsliste gestrichen und nachher wieder aufgenommen worden sind, wird die Anciennität besonders festgesetzt.

* Zum Besten der Fürsorge für Lungentranke. Der Gesellschaftsabend im Residenztheater am 31. Oktober, zum Besten der Fürsorge für Lungentranke hat über 3000 M. eingebracht.

* Lehrerinnenverein für Nassau G. R. Die Monatsversammlung findet Samstag, den 5. November, Nachmittags 5 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule statt. Hr. Jonas wird einen Vortrag halten über „Internationaler Austausch von Kindern und jungen Leuten.“ Es ist zu wünschen, daß besonders Eltern diesem für viele Kreise interessierenden Vortrage beiwohnen. Gäste sind willkommen. Der für den 5. November in Aussicht genommene Vortrag des Herrn Dr. Hofmann über „Weiterbildung der Mädchen“ findet am 3. Dezember statt.

* Kaufmännischer Verein Wiesbaden. G. R. In der gestern Abend abgehaltenen gut besuchten Generalversammlung wurde nach Erstattung des Halbjahresberichtes durch den Kassierer Herrn Philippi, zunächst das Winterprogramm beraten. Es wurde beschlossen drei Vorträge stattfinden zu lassen: am 24. November Lichtbildervortrag über die Weltausstellung in St. Louis; am 18. Januar Lichtbildervortrag über die Sebenswürdigkeiten Italiens, am 15. Februar humoristischer Vortrag. Sämtliche Vorträge werden im Friedrichshof abgehalten. An Veranstaltungen sollen stattfinden: am 12. November Abendunterhaltung mit Ball, Mitte Januar Familienabend im Friedrichshof; am 18. Februar Maskenball. Bei dem Punkt 8 Uhr-Adenschluß wurde zunächst eine Anfrage des Herrn Polizeipräsidenten betr. weiterer Einschränkung der Ausnahmestunde (Sonntage mit längerer Verkaufszeit) beraten. In der Diskussion sprachen sich alle Anwesenden auch die Ladeninhaber für Unterstützung dieser Anregung aus, und wurde dementsprechend beschlossen. Vom B. D. S. u. L. Kreisverein Wiesbaden, sowie vom D. S. V. Ortsgruppe Wiesbaden ist an den Verein die Anfrage gerichtet worden, ob er bereit sei, sich einer Agitation zu Gunsten des 8 Uhr-Adenschlusses anzuschließen. Nach einer ausgedehnten und theilweise auch sehr heftigen Debatte wurde mit großer Majorität beschlossen, für den 8 Uhr-Adenschluß einzutreten. Eine aus der Versammlung heraus gegebene Anregung bezugl. Gründung eines sozialpolitischen Ausschusses bestehend aus Vertretern der verschiedenen kaufmännischen Korporationen fand keine Gegenliebe. Die Anfrage ob es nicht zweckmäßig sei, für eine angerechnete Arbeitszeit am Sonntag einzutreten, wurde, da dies z. B. absolut aussichtslos ist, für nicht diskutabel erklärt. Um 12¼ Uhr konnte der Vorsitzende die sehr angeregt verlaufene Versammlung schließen.

* Das neue Walhalla-Programm, das seit Dienstag durchgeführt wird, eröffnet die Bravourturnerin am Trapez- und am Perpendikularseil Elvira Schwarz. Man sieht der Künstlerin, einer schönen, großzügigen Gestalt mit wahrer Freude zu, wie sie am Trapez durch die Luft fliegt. Geschickt führt sie auch ihre Übungen am Seil aus, sobald man ihr gern Beifall erteilt. — Als moderne Carricaturen zeigen sich die Herren Sen- nor und Berard. Die Lieder, die sie singen und die Sprünge, die sie ausführen, sind ja ganz nett. Man hat das hier aber schon besser gesehen. — Etwas originelles bietet der weibliche Komiker vom Apollotheater in Berlin, Emmy Kröcher. Namentlich ihr Vortrag über die „Arinoline“ ist äußerst uflig. — Die vier Violettas, Gesangs- und Tanz-Kroboten, sind in allen ihren Vorführungen recht gut. Gefällig ist vor allem ihre Antrittsscene mit den niedlichen Schirmchen. — Bei Camillo Borghese, Schönheitsgalerie berühmter Meisterwerke, werden durch sechs Damen eine ganze Anzahl zum Theil so ganz netter Bilder dargestellt. — Der Humorist Chr. Kuga mer, der namentlich in seiner Scene „Aus einer Volksversammlung hinausgeworfen“ ganz vorzüglich ist, hat die Lacher alldah auf seiner Seite. — Weiter zeigen sich noch Theodor Taffoss, eine Sport-Kroboten-Gesellschaft, die recht gute Leistungen zum besten gibt. Das Varietee muß sich, um dem Geschmack des Publikums Rechnung zu tragen, die Entwürfen der Zeit zu Ruhe machen. Nicht allein, daß die Humoristen durch gutpointierte Satiren die hohe Politik zum Gegenstand ihres beienden Spottes machen, auch sonst will das Publikum heute im Varietee alles, was in der Welt von Bedeutung vorkommt und von dem es durch die Zeitung unterrichtet ist, etwas sehen oder hören. So hat man denn auch in der Walhalla diesen Anforderungen Rechnung getragen und durch den Walhalla-Vioscop werden eine Reihe von Aufnahmen aus dem russisch-japanischen Kriege vorgeführt. Die Sachen sind — selbst wenn man an ihre Echtheit nicht glaubt — zweifellos ganz interessant. — Das Auftreten von Fred Eblavi, dem Witzverwandlungs-Darsteller mußte unterbleiben, da die Garderobe des Künstlers noch nicht eingetroffen ist. An Stelle Eblavis führten die 3 Zagas ihre bekannten schwierigen Künste vor.

Beim 44. November, von dem wir in der Notiz von vergangenem Hochzeit des Herrn Rentner Schurz und Frau meldeten, hat uns natürlich der Druckfehler einen Streich gespielt. Er hat uns eine 4 zu viel hingestellt. Offentlich hat sich aber dadurch, keiner unserer Leser „der 4 en“ lassen.

* r. Arbeiterwochen- und Arbeiterführerkarten. Von jetzt ab haben auch die Arbeiterwochen- und Arbeiterführerkarten an Sonn- und Feiertagen zu bestimmten Zügen Gültigkeit, sofern die nachweisliche Arbeitseinteilung an diesen Tagen die Fahrt notwendig macht. Wo sich in den Zügen keine 4. Wagenklasse befindet, kann die 3. Wagenklasse benutzt werden. Für die Bahnstrecke Wiesbaden-Langenschwalbach-Diez sind bestimmt der Zugszug Nr. 843 Wiesbaden ab 7 Uhr 07 Min., Diez an 9 Uhr 34 Minuten und die Gegenzüge Nr. 854, Langenschwalbach ab 5 Uhr 15 Min. Nachmittags, Wiesbaden an 6 Uhr 19 Minuten und der Zug Nr. 856, Diez ab 7 Uhr 19 Minuten Abends, Wiesbaden an 9 Uhr 37 Minuten.

* Residenztheater. Auf das heute Donnerstag stattfindende einmalige Gastspiel des „Japanischen Theaters“ machen wir hierdurch nochmals aufmerksam. Morgen, Freitag, wird der Schwan „Hans Andebein“ wiederholt. Am Samstag findet der erste Abend des Cylus „Ein Jahrhundert deutschen Schauspielers“ statt, mit Theaterrede und „Clavigo“ von Goethe. Diese Vorstellung wird am Sonntag Abend wiederholt. Nachmals haben wir heroor, daß der ganze Cylus im Abonnement und ohne Preisermäßigung stattfindet. Sonntag Nachmittags gelangt zu halben Preisen der Schwan „Hive o' clock“ zur Aufführung.

* Reichshallen. Das neue Programm der Reichshallen ist recht interessant zusammengestellt und bietet einige Nummern, die ganz lobenswerth sind. Vor allem ist da der Wunderglöb, der eine fünf Etagen hohe Spirale hinauf und herunter rollt, wie es scheint, ohne jede Antriebskraft! Da, am Schluß werden die beiden Halbfiguren des Globus auseinander gebracht und aus dem Globus entsteigt — eine Frauengestalt. Dabei bleibt aber immer noch die Frage ungelöst, wie der Globus eigentlich fortbewegt worden ist. — Herr Max Alexander übt mit seinem sprechenden Panoptikum als Bauchredner seine Kunst aus. Er läßt alle möglichen Puppen in humorvoller Weise zu Worte kommen. — Ein Künstlerpaar, das sich Uda Riva und Diga nennt, führt einen Antipodenakt auf lebendem Piedestal vor. Die Sachen sind zwar nicht neu. Man hat sie hier schon mehrfach gesehen. Aber die Kunststücke werden gut und mit Sicherheit durchgeführt. — Das Frühlings-Gesangs- und Tanz-Terzett tanzt und singt auch im Herbst noch ganz nett, wie man sich überzeugen konnte! — Der Humorist Jean Vaper erntet namentlich mit seinem Vortrag vom Ueberwelt lebhafte Anerkennung. — Zwei Clowns, die die schönen Namen Times und Money (Zeit und Geld) führen, unterhalten das Publikum mit einer Reihe urkomischer Scenen. — Schließlich seien auch noch die beiden Scabretten erwähnt, die mit einigen neuen Liedervorträgen aufwarten. Das Publikum nahm alle die Darbietungen mit lautem Beifall entgegen.

* Der Verein Wiesbadener Geschäftsdieners hält zur Nachfeier seines Stiftungsfestes am Sonntag, den 6. November von Nachmittags 4 Uhr ab im Saale „Zur Germania“ (Besitzer Herr Rook) eine große humoristische Unterhaltung mit Tanz ab. Die geehrten Gäste des Stiftungsfestes, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Eintritt beträgt für Herren 30 A und für Damen 20 A. Näheres siehe Inserat.

* Konzert der Gesangriege des Männerturnvereins. Die Gesangriege des Männerturnvereins veranstaltet am Sonntag, den 6. November anlässlich ihres 40jährigen Bestehens in der Vereinsturnhalle Platterstraße 16 ein großes Konzert. Als Solisten für das Konzert sind gewonnen worden Frau Göp-Große, Konzertfängerin aus Leipzig, Herr Franz Danneberg, Soloflist am Klavier, Aurorester, sowie das Vereinsmitglied Herr Architekt Fritz Arens. Frau Göp-Große folgte bereits mit dem 18. Lebensjahr einem Engagement als Sopranistin an das Hoftheater in Rudolstadt. Auch die Engagements bei den Stadttheatern in Leipzig, Mainz und Coblenz waren mit großem Erfolg gekrönt. Die geschätzte Künstlerin wird bei dem hiesigen Konzert zum Vortrag bringen: Arie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ von Maillard und drei kleinere Lieder für Sopran. Von unseren einheimischen Künstlern ist Herr Franz Danneberg gewonnen worden, welcher die schwierige Carmen-Jamaisie für Flöte von Borne vortragen wird. Das Vereinsmitglied Herr Fritz Arens wird zwei Lieder für Tenor vortragen und zwar: „Horch auf du träumender Tannenforst“ und „Gute Nacht du mein herziges Kind“. Die Gesangriege steht unter der Leitung des Kgl. Kammermusikers Ernst Lindner. An Chören werden gesungen: „Vom Rhein“ von Bruch, „Mohnblümchen“ von Baldamus, „An mein Vaterland“ von Volkmar, „Morgenlied“ von Dieß, „Am Börtjersee“, Konzertwalzer von Koschat. Das Konzert beginnt pünktlich um 8¼ Uhr und ist spätestens um 10 Uhr beendet, damit der Ball um ½11 Uhr seinen Anfang nehmen kann.

* Pompierskorps Wiesbaden. Am kommenden Sonntag, den 6. November, begeht das Corps sein 54. Stiftungsfest, das, wie in den Vorjahren, im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 27, stattfindet. Außer einigen Vorträgen des Turnvereinsquartetts werden Solovorträge sowie auch ein Theaterstück von den Mitgliedern zur Aufführung gelangen. Hieran folgt Ball. Wie in den Vorjahren, so verspricht auch dieses Fest ein schönes zu werden.

* Stenographisches. Am kommenden Sonntag, den 6. November, findet in Alzei (Restaurant zu den 12 Aposteln) die diesjährige Jahres-Hauptversammlung des zum Mittelweideutschen Stenographen-Bundes Stolz-Schrey gehörenden Bezirks „Rheinbesen“ statt. Der Stenographenklub Stolz-Schrey zu Wiesbaden, an den eine Einladung ergangen ist, hat in seiner letzten Monats-Versammlung beschlossen, sich an dieser Versammlung zu betheiligen. Zusammenkunft der Mitglieder 9¼ Uhr Vormittags am Taunusbahnhof; Abfahrt nach Mainz 9:52 Vormittags, von wo aus in Gemeinschaft mit den Mainzer Schriftgenossen die Weiterfahrt nach Alzei 11:40 Vormittags erfolgt.

* Der Sachsen- und Thüringerverein, gegründet 1890 veranstaltet am Sonntag, den 6. November in der herrlich decorierten Halle der Restauration zur Kronenburg, Sonnenbergstraße 53, eine Familienunterhaltung bei freiem Eintritt.

* Der Wasserstand des Rheines wird mit jedem Tage niedriger; heute früh betrug der Stand des Pegels nur 97 cm. Die Güterboote und Frachtschiffe sowie Schleppkähne vermögen deshalb nur mit leichtem Ballast die Strecke des Oberrheines von Rüdesheim ab zu befahren.

* Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in einem Hause der Taunusstraße. Ein dort bedienstetes Mädchen wollte vom Küchenherd einen Topf mit heißem Wasser nehmen. Es glitt hierbei aus und kam zu Fall, so daß sich das heiße Wasser dem Mädchen über die Füße ergoß und insbesondere den rechten Fuß verbrannte. Ferner erlitt das Mädchen noch Brandwunden an mehreren Körperstellen. Ein in der Nähe wohnender Arzt legte einen Verband an und konnte feststellen, daß eine Lebensgefahr nicht vorliegt.

* Nicht identisch mit dem verschwundenen Mollereibefiger Oskar Wagner ist der Inhaber der Mollereifirma A. und F. Wagner, Rheinstraße 59, was wir auf Wunsch der letzteren gern bekräftigen.

* Das 50jährige Dienstjubiläum des königlichen Intendanten Freiherrn von und zu Gilsa. Aus Cassel meldet man: Der heutige 2. November, der Tag, an dem vor 50 Jahren Freiherr von und zu Gilsa in den Staatsdienst getreten ist, hat sich für den Jubilar zu einem Ehrentage von hohem Glanze gestaltet. Der Kaiser hatte seinen Hausminister mit der Anweisung eines in den wärmsten Ausdrücken gehaltenen Glückwunschkommunis beauftragt und gleichzeitig dem Jubilar den Stern zum königlichen Kronenorden zweiter Klasse zu verleihen. Generalintendant v. Gilsa brachte offiziell, ferner als Präsident des Deutschen Bühnenvereins und als Freund in einem längeren Telegramm seine Glück- und Segenswünsche zum Ausdruck. Die von den Mitgliedern des königlichen Theaters veranstaltete Feier nahm folgenden Verlauf: Nachdem die Kapellen des Husaren-Regiments und des 83. Infanterie-Regiments dem Jubilar eine Morgenmusik gebracht hatten, begaben sich gegen 10 Uhr die Vorstände der einzelnen Verwaltungs- und Kunstzweige, die dienstältesten Beamten, Künstler und Künstlerinnen in die Wohnung des Herrn Barons von Gilsa, dessen Salon mit unzähligen Blumen- und Pflanzen-Arrangements geschmückt war, lauter Grüße, die von Nah und Fern zum Jubelsturm eingetroffen waren. Auch das prachtvolle künstlerische Erinnerungsbuch, welches das gesamte Theaterpersonal seinem obersten Chef gewidmet hat, eine über einen Meter hohe Büste des Kaisers nach Reinhold Vögels, hatte hier bereits Platz gefunden. Als der Jubilar zur Entgegennahme der Gratulationen erschien, begrüßte ihn der im Nebenraum aufgestellte Männerchor der Oper mit dem Vortrag des Liedes: „Gott grüße Dich“, dann hielt Herr Kapellmeister Dr. Weier eine von warmem Empfinden getragene Ansprache. Namens des Bühnenvereins richtete Herr Geheimrat Stegemann-Leipzig eine Ansprache an den Gelehrten und überreichte ihm zum Schluß eine Adresse. Zu der Feier war u. A. auch Herr Dr. von Mungenheer, der Intendant des königlichen Theaters zu Wiesbaden anwesend. — Der Jubilar ist geboren zu Idstein und besuchte das Gymnasium in Wiesbaden.

* Das Aurorester-Quartett wird in der morgen, Freitag, den 4. November, Abends 8 Uhr, im Kurhause stattfindenden 1. dieswintlichen Quartett-Soirée dem Andenten Mendelssohns insofern Rechnung tragen, als es am Jahrestage des Todes desselben (4. November 1847) sein Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell op. 13 in A-moll zu Gehör bringen wird. Außerdem kommt des genialen Komponisten Dvorak — gestorben am 1. Mai dieses Jahres — Komposition „Dumky“, Trio für Klavier, Violine und Violoncell, op. 90 sowie Beethoven's Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell, op. 18, Nr. 4 in G-moll zum Vortrage. Wir machen darauf aufmerksam, daß sämtliche Kurhauskarten beim Eintritt vorzuzeigen sind. Kinder unter 14 Jahren keinen Zutritt haben die Gallerien nur erforderlichen Falles geöffnet werden und die Eingangstüren des Saales während der Musikaufführungen geschlossen bleiben, bezw. nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet werden. Das Nachmittagskonzert fällt aus.

* Den zweiten Bismardortrag hielt gestern Nachmittags Herr Professor Dr. Künzel-Bonn in der Aula der Mädchenschule. Ueber den Vortrag, der mit starkem Beifall aufgenommen wurde, werden wir morgen ausführlich berichten.

* Für Auswanderer nach Venezuela. In letzter Zeit sind verschiedentlich Ausländer auf Grund der in Venezuela bestehenden Bestimmungen dort am Lande verhindert worden, weil sie mit Pässen und Führungszeugnissen nicht versehen waren. Ausländer, die sich in Venezuela niederlassen wollen, um jugelassen zu werden, sind verpflichtet, der höchsten Zivilbehörde des Landes an dem sie zuerst venezolanisches Gebiet betreten, vollständige Papiere über ihren Zivilstand und ein Führungsattest der Behörde ihres letzten Aufenthaltsortes ordnungsmäßig legalisirt einzureichen. Den Führern von Schiffen, die Auswanderer nach Venezuela befördern, ist neuerdings die Verpflichtung auferlegt worden, den Behörden außer der üblichen Liste auch die Heimathspapiere dieser Personen vorzulegen.

* Manfardendiebstahl. Gestern Nachmittags erschien in einem Hause des Bismardings ein gut gekleideter Mann und erkundigte sich nach einer angeblich im Hause wohnenden Familie. Kurze Zeit nach seinem Erscheinen ging ein Einwohner des Hauses nach dem Manfardentisch und machte dort die Entdeckung, daß ein Zimmer mittelst falschen Schlüssels geöffnet worden war. Dem Diebe fielen verschiedene Kleidungsstücke, eine Damenuhr und ein Portemonnaie mit Inhalt in die Hände. Man vermutet, daß der vorerwähnte Mann den Diebstahl ausgeführt hat.

* Der gestohlene Ueberzieher. Gestern Nachmittags wurde ein junger Mensch dabei abgefaßt, als er in einem Trödelgeschäft in der Mehrgasse einen Ueberzieher verkaufen wollte, der zweifellos gestohlen ist. Der Ueberzieher ist aus dunklem halbschweren Winterstoff, hat schwarzes Futter, schwarzen Sammetragen und zwei Reihen Stoffknöpfe. Derselbe Mensch hat am Samstag auch einen seidenen Herrenschirm bei einem Trödel verkauft, der von ihm aus einer Villa in der Gartenstraße, in der der Dürche bettete, gestohlen sein soll. Zur Aufklärung dienende Mittheilungen werden auf Zimmer 18 der Polizeidirektion entgegengenommen.

* Meistertitel in Alzei. Trotz der die bezüglichen Vorschriften (§ 133 Gewerbe-Ordnung und Art. 8 des Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897) bereits seit dem 1. Oktober 1901 in Kraft sind, wird vielfach der Meistertitel im Handwerk noch unbefugt geführt. Namentlich sind es die Adreßbücher, welche auf diese Bestimmungen meist keine Rücksicht nehmen und jedem selbständigen Handwerker schlaunweg den Meistertitel zulegen. Sofern dem Adreßbuch der Meistertitel von einem Handwerker aufgegeben wird, welcher zur Führung desselben nicht befugt ist, so ist dies strafbar. Die Adreßbücher selbst aber drücken sich den Stempel der Unrichtigkeit aus, wenn sie leichtfertig über die genannten Bestimmungen hinweggehen. Die Handwerkskammer erfaßt alle Innungen, Handwerksvereine, Gewerbevereine und sonstige gewerbliche Organisationen, auf die Herausgeber der Adreßbücher in diesem Sinne einzuwirken, bezw. dieselben mit zuverlässigen Informationen zu versehen. Die Herausgeber von Adreßbüchern selbst werden ersucht, den Meistertitel künftig nicht mehr ohne Weiteres anzugeben, vielmehr zu beachten, daß zur Führung des Meistertitels nur derjenige Handwerker befugt ist, welcher die Meisterprüfung bestanden hat. Ohne die Meisterprüfung können nur solche Handwerker den Meistertitel führen, welche bereits am 1. Oktober 1901 ihr Handwerk selbständig, auf eigene Rechnung und Gefahr betrieben und damals schon die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besaßen.

* Nr. 44 der Balanzliste für Militäranwärter ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ eingesehen werden.

Zel. 4306. Photographie C. H. Schiffer, Taunusstr. 4

§ Ahmannshausen, 3. November. Herr Johann Fischer ist aus dem Vorstand des Ahmannshäuser Wingervereins E. G. m. H. zu Ahmannshausen ausgetreten. In seine Stelle ist Herr Philipp Josef König hier als Vorstandsmitglied gewählt worden.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 2. November 1904.
Ein Schwindler.

Der Agent Martin Daurer, 60 Jahre alt, in Springen geboren und hier in Wiesbaden wohnend, ist neun mal bereits darunter 5 mal wegen Betrugs, außerdem wegen Untreue, Unterschlagung etc. gerichtlich vorbestraft. Im Mai, während er sich im hiesigen Krankenhaus befand, lernte er einen Mann kennen, der über nicht unbedeutende Geldmittel verfügte und eine Wirtschaft zu kaufen beabsichtigte. Diefem schwindelte er vor, eine gewisse Wirtschaft in Castel sei zu verkaufen, versprach ihm, die geforderte Anzahlung in Gestalt einer Hypothek zu verschaffen, ließ sich vorstufweise auf seine Provision M. 8.50 geben und verschwand dann aus dem Gesichtskreis des Geprügelten. Ganz ähnlich machte er es mit einem früher hier, jetzt in Mainz ansässigen Wirth, mit einem Friseur in Biebrich und einem Wirth in Castel, welche er dergestalt um M. 5, M. 23 resp. M. 4.62 betrog. Allen diesen Personen bezeichnete er als Quelle, aus der sie das benötigte Geld erhalten sollten, eine wahrscheinlich nur in der Phantasie des Angeklagten existierende Frau v. Wegener aus Homburg. Urtheil: 6 Monate Gefängnis als Gesamtstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg a. d. Lahn.
Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 4. November:

Windig, zeitweise stark windig, trübe, milder, besonders Nachts, Niederschläge.

Genaueres durch die Weiburger Wetterkarten, welche an der Expedition des Wiesbadener General-Anzeiger, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Briefkasten

Abonnent H. E. Wenn der Miether vertraglich nicht dazu verpflichtet wurde, hat selbstverständlich der Vermiether die Kosten zu tragen.

H. E. Es kommt darauf an, welcher Art die Beschäftigung ist. Handelt es sich um die Stelle einer sogenannten Monatsfrau, so ist 14tägige Kündigung zulässig.

G. S. in Br. Auch am Sonntag kann ein Mietvertrag gekündigt werden, wenn nur die gesetzliche Frist eingehalten wird. Bei vierteljährlicher Kündigung hat dieselbe spätestens am dritten Werktag, bei monatlicher spätestens am fünfzehnten des Monats und bei wöchentlicher spätestens am ersten Werktag der Woche zu erfolgen.



Letzte Telegramme

Bernurtheilt wegen Totschlags.

Gannau, 3. November. Mit 6 Jahren Gefängnis bedachte die Strafkammer Darmstadt den jugendlichen Tagelöhner Luz von hier, der, noch nicht 18 Jahre alt, am 18. August d. J. auf dem Spaziergange seine Geliebte, die 24jährige Kath. Meiß aus Gelnhausen, erstach.

Reblansherbe.

Trier, 3. November. Bei Langenlonsheim sind laut Dr. Jig. zwei neue große Reblansherbe entdeckt worden, sodass es den Anschein gewinnt, daß die Gemarkung Langenlonsheim durchweg verheudet ist.

Reichstagskandidatur.

Schwerin, 3. November. Die konservative Partei hat den Privatdozenten Generalsekretär Dr. Dade in Berlin als Kandidaten für die Reichstagswahl aufgestellt.

Deutscher Protest.

Newyork, 3. November. Aus San Domingo wird berichtet: Der deutsche Konsul hat gestern namens der deutschen und spanischen Regierung Einspruch erhoben gegen die Auslegung des Schiedsspruches zu Gunsten der Gesellschaft für Verbesserung der Schifffahrt im Hafen von San Domingo, da diese Auslegung der Schifffahrt schädlich sei. Gerichtlich verurteilt, daß zwei deutsche Kriegsschiffe vor San Domingo eintreffen werden, um die Forderung Deutschlands zu unterstützen.

Ein neuer lenkbarer Ballon.

Newyork, 3. November. Aus St. Louis wird gemeldet: Der Schiffer Balduin ist mit seinem Ballon 3000 Fuß hoch gestiegen und manövrierte mit demselben eine halbe Stunde lang, um seine Lenkbarkeit zu beweisen. Darauf kehrte er trotz Gegenwindes zum Ausgangspunkte zurück.

Die Enthüllungen des „Figaro“.

Paris, 3. November. Der Figaro veröffentlicht heute im Facsimile eine Liste der für die Ehrenlegion vorgeschlagenen Offiziere. Bei den Namen der des Meritismus verdächtigen Offiziere heißt es: „siehe Auskunftszeitung“. Das Schriftstück trägt als Unterschrift ein „A“. Der Figaro behauptet, daß dies die Unterschrift des Kriegsministers André sei. Ferner veröffentlicht das Blatt im Facsimile zwei Tagebuchnotizen des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau vom 24. und 30. Dezember 1902, in denen dieser

erzählt, der Ordnonanzoffizier Hauptmann Humbert und der Rabinetschef des Kriegsministers General Perzin hätten ihn besucht und sich über die im Kriegsministerium herrschende Angeberei beschwert. General Perzin habe ihm insbesondere mitgeteilt, daß der Adjutant des Kriegsministers André, Hauptmann Mollin, von den Freimaurerlogen Auskünfte über die Offiziere erhalte, und die Absicht geäußert, seine Entlassung zu geben. Waldeck-Rousseau habe den General Perzin entschieden hiervon abgehalten, jedoch erklärt, er müsse sich kategorisch weigern, sich für diese tadelnswerthen und unzulässigen Nachforschungen herzugeben. Er begreife, daß man bei wichtigen Beförderungen die Präferenzen um Auskunftsüber Offiziere erlaut habe, aber man könne sich nicht an ererbte Privatpersonen wenden. Die Angeberei dürfe nicht auf diese Weise unterstützt werden. Waldeck-Rousseau suchte am 30. Dezember 1902 den Ministerpräsidenten Combes auf und theilte diesem die Geschichte mit Humbert und Perzin mit. Ministerpräsident Combes habe hierauf erklärt, daß dies aufhören müsse. Der Figaro schließt daraus, daß der Ministerpräsident Combes, da er von diesem Treiben gemußt habe für die Vorgänge im Kriegsministerium mit verantwortlich sei.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 2. November. Hier zirkuliert wieder einmal das Gerücht, daß Port Arthur erobert sei. (?? Red.)

Petersburg, 3. November. Im Laufe des Monats wird Kurapatin über folgende Truppen verfügen: 385 Bataillone Infanterie, 261 Schwadronen Kavallerie, 26 Regimenter Artillerie, 91 Bionier- und Telegraphen-Kompagnien. Dazu kommen noch 1406 Geschütze. Im Ganzen wird Kurapatin über 330 000 Mann verfügen.

Die baltische Flotte und das Schiedsgericht.

Petersburg, 3. November. Der englische Botschafter unterbreitete gestern dem Grafen Lambdors den englischen Vorschlag über die Zusammenfassung des Untersuchungsausschusses. Derselbe soll bestehen aus einem Engländer, einem Russen, einem Franzosen und einem Amerikaner, welche zusammen das fünfte Mitglied ernennen, wozu wahrscheinlich ein Deutscher gewählt wird.

Rom, 3. November. Mehrere italienische Kriegsschiffe des Mittelmeergeschwaders erhielten Befehl, sich für eventuelle Komplikationen bei der Durchfahrt der russischen Flotte bereit zu halten.

London, 3. November. Die Pressasoziation erzählt, daß der gestrige Rabinetsrath einige Fortschritte zur Vorbereitung für das internationale Schiedsgericht gemacht habe; es sei nicht unwahrscheinlich, daß weitere Beratungen der Minister notwendig würden, da man die Empfindung habe, daß alle wichtigen Schritte unter den augenblicklichen Umständen vom Rabinett in seiner Gesamtheit beantwortet werden müßten.

Paris, 3. November. Dem „Matin“ wird aus Petersburg gedrahlet, daß der Admiral Rozanow, der die russische Regierung in der Untersuchungskommission über den Guller Zwischenfall vertreten wird, nach Paris abgereist ist, wo die Kommission tagen wird.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bornert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Röstel, beide zu Wiesbaden.

Für schwächl. Kinder ist Hausens Kasseler Hafer-Kakao

— wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungsmittel, um der Blutmutter, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee und Thee sind fast wertlose Getränke, während Hausens Kasseler Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Spredisaal.

Für diese Anbrist übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Unsere Feuerwehren.

Betreffs der Feuerwehrverhältnisse herrschen hier noch recht merkwürdige Zustände. Wir haben hier eine ständige Feuerwehr, eine freiwillige Feuerwehr und außerdem eine Pflichtfeuerwehr. Was thun wir mit den 3 Feuerwehren, welche mit Ausnahme der Letzteren, die Geld einbringen, die Stadt ein nettes Stümchen Geld kosten. Unsere freiwillige Feuerwehr scheint man nach und nach abzugeben zu wollen, was eigentlich in Anbetracht ihrer früheren Verdienste nicht recht ist. Bei dem Großfeuer in der Friedrichstraße hat man sie nicht einmal gerufen. Warum? Braucht man dieselbe nicht mehr, oder hatte man Angst, die Bewohner der Stadt aus ihrem Schlafe zu stören? Wenn unsere Feuerwehr so stark ist, daß sie solche gefährlichen Brände allein bewältigen kann, so lasse man auch die freiwillige Feuerwehr mit Übungen in Ruhe und gebe überhaupt die Pflichtfeuerwehr auf. Letztere ist jetzt auf Montag zu einer Übung einberufen. Zu welchem Zweck? Wenn man die freiwillige nicht mehr nöthig hat, was soll denn die Pflichtfeuerwehr machen. Also endlich einmal mit den alten Geschichten aufhören und die Pflichtfeuerwehr weggeschafft.

Ein Pflichtiger.

Malztropen

wirksamstes Kraftpulver

Erfolgreich in Apoth. u. Drog. à M. L., M. 2.40, M. 4.50.

Wunde Lippen

in Tuben à 50 Pfg.
erhältlichen Sautererne

und Nasen behandelte man nur mit dem nicht fetten Glycerin.
Myrrholinglycerin.

Künstlerische Photographie.

Karl Schipper,
31 Rheinstr. 31. Tel. 2763.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 3. November 1904.

Geboren: Am 31. Oktober dem Bergolder Jean Mahre, L., Greta. — Am 31. Oktober dem Kellner Otto Lieb, E., Otto David Karl.

Aufgeboten: Diplom-Ingenieur Otto Gathmann zu Dillingen an der Saar mit Erna Schmidt hier. — Flaschenbierhändler Karl Schmoldas zu Stuttgart mit Agnes Minder das.

Verheiratet: Trompeter, Sergeant im 1. Nass. Feld-Artillerieregiment Nr. 27, Heinrich Schumacher hier mit Antonie Heinemann hier. — Viehhändler Karl Arab hier mit Josefina Zimmermann hier. — Schneider Georg Seith hier mit Margareta Förster hier. — Kellner Josef Raab hier mit Wilhelmine Kern hier.

Gestorben: Am 1. November: Wilhelmine, L. des Kutschers Wilhelm Ruppert, 9 M. — Privatier Jakob Hindin, 68 J. — Wilhelm, S. des Pflasterers Heinrich Dörr aus Königshofen, 6 J. — 2. November: Katharine, L. des Tagelöhners Johann Klein, 4 J. — Kaufmann Bernhard Cray, 59 J. — Lothar, S. des Schriftsetzers Johann Konrad, 1 J. — Jakobine geb. Fink, Wittve des Lehrers Karl Fink, 63 J. — 3. November: Kaufmann Arthur Kent aus London, 50 J.

Ag. Standesamt.

Der heutigen Auflage liegt eine Preisliste von Kaisers Kaffee-Geschäft, Europa's größter Kaffee-Rösterei-Betrieb, bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen möchten.

207

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 4. November 1904.

Abends 8 Uhr:

Erste Quartett-Soirée

des

Kurorchester-Quartetts

der Herren: Konzertmeister Hermann Irmer (I. Violine), Theodor Schäfer (II. Violine), Will. Sadony (Viola), Max Schilbach (Violoncell), unter Mitwirkung des Herrn H. Spangenberg, Direktor des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik (Piano).

PROGRAMM.

- Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell op. 18 in A-moll. Mendelssohn, † 4. Nov. 1847
 - Adagio. Allegro vivace.
 - Adagio
 - Intermezzo: Allegretto con moto.
 - Presto. Adagio.
- Dumky-Trio für Klavier, Violine u. Violoncell op. 90. (Zum ersten Male) Dvorak.
 - Lento maestoso. Allegro.
 - Andante.
 - Andante moderato (quasi tempo di Marcia).
 - Allegro.
 - Lento maestoso. Vivace.
- Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell op. 18, Nr. 4, in C-moll Beethoven.
 - Allegro ma non tanto.
 - Scherzo: Andante scherzoso quasi Allegretto.
 - Menuetto: Allegretto.
 - Allegro.

Nummerierter Platz 1 Mark.

Im übrigen berechnen zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige, sowie Tageskarten zu 1 Mk.

Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Galerien werden nur erforderlichen Falls geöffnet. Bei Beginn des Soirée werden die Eingangstüren geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet. Städtische Kur-Verwaltung.

Die besten und haltbarsten

schwarz-wollenen Kinder- und Damen-

Strümpfe

kaufen Sie in reichhaltigster Auswahl und in allen Preislagen am billigsten in dem Strumpfwarenhause von

L. Schwenck, Mühlgasse 13.

Gegr. 1873. 7895

Club „Edelweiß“.

Donnerstag, den 6. November, Abends präzis 8 Uhr, zur

Feier unserer Gründung:

Musikalisch-theatralische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz

in dem festlich decorierten Saale der

Turngesellschaft, Welltrichstraße 41.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und Gäste des Vereins freundlich ein

9751

Der Vorstand.

Michelbachs Weinstube: Marmorsälchen.

Donnerstag, den 3. Nov.: 9666

Metzelsuppe.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 4. November 1904.

7. Vorstellung 252. Vorstellung. Abonnement D.

Fant.

Der Tragödie erster Teil in 6 Akten und einem Prolog: Prolog im Himmel von Goethe. Musik von Lindpaintner u. anderen Komponisten. Regie: Herr Rösch. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz. Prolog im Himmel.

Raphael	Herr Doppelbauer.
Gabriel	Frau Renier.
Michael	Herr Frenzel.
Mephistopheles	Herr Tauber.
Stimme des Herrn	Herr Jollin.

Himmelsche Heerschaaren.

Tragödie I.

Faust	Herr Beller.
Wagner, sein Famulus	Herr Valentini.
Margarethe, ein Bürgermädchen	Herr Wernig.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Ulrich.
Frau Martha Schwenk	Herr Katalczak.
Vin Schiller	Herr Wolscher.
Siebel	Herr Polzin.
Studemayer, Student	Herr Schwab.
Grander, Student	Herr Engelmann.
Prof. Sch.	Herr Andriano.
Prof. Sch.	Herr Berg.
Prof. Sch.	Herr Ebert.
Prof. Sch.	Herr Spieß.
Prof. Sch.	Herr Pudloff.
Prof. Sch.	Herr Oton.
Prof. Sch.	Herr Dietrich.
Prof. Sch.	Herr Katerberg.
Prof. Sch.	Herr Carl.
Prof. Sch.	Herr Müller.
Prof. Sch.	Herr Martin.
Prof. Sch.	Herr Koller.
Prof. Sch.	Frau Martin.
Prof. Sch.	Herr Spielmann.
Prof. Sch.	Herr Gothe.
Prof. Sch.	Herr Schwab.
Prof. Sch.	Herr Rohmann.
Prof. Sch.	Herr Sch.
Prof. Sch.	Herr Tauber.
Prof. Sch.	Herr Koller.
Prof. Sch.	Herr Frenzel.
Prof. Sch.	Herr Valentini.
Prof. Sch.	Herr Müller.
Prof. Sch.	Herr Schneider.

Prof. Sch., Choristen, Kirchhänger, Bürger, Bauern, Soldaten, Kinder, Volk, Trauergäste, Erscheinung, Neugierigen.
Während des Prolog's im Himmel bleiben die Türen geschlossen.
Nach dem 3. Akt (Gegenüber) findet eine längere Pause statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 11 Uhr.

Samstag, den 5. November 1904.

8. Vorstellung. 253. Vorstellung. Abonnement A.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernheute.)

Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Deutsche Bearbeitung von Oscar Berggren. Musik von Pietro Mascagni.

Der Bajazzo.

(Pagliacci.)

Drama in 2 Akten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von E. Hartmann. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. D. Rauch.

Freitag, den 4. November 1904.

62. Abonnements-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig

Hans Hückelbein.

Schwank in 3 Akten von Oscar Stumpp und Gustav Kadelburg.	Herr Peterbrügge.
Martin Hückelbein	Herr Wernig.
Hildegard, seine Frau	Herr Oton.
Waldemar Kauer, ihr Vater	Herr Sch.
Matthias, seine Frau	Herr Tauber.
Martha Wendel	Herr Koller.
Lobias Krad	Herr Frenzel.
Wolfgang	Herr Valentini.
Wendel	Herr Müller.
Dirch, Buchhalter	Herr Schneider.
Emma, Hausmädchen	

Ort: Berlin.
Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Höhn (Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 8842

Walhalla-Theater.

Vornehmstes u. größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

Das sensationelle Schluss-Programm der Herbst-Saison.

Nur Kunstspecialitäten I. Ranges.

Spielplan vom 1.—15. November.

The 6 Jaksons, Sport-Aerobaten ersten Ranges.

Emmy Krücher, weibl. Komiker v. Apollo-Theater in Berlin.

Camillo Borghese, Schönheitsgallerie berühmter Meisterwerke (6 Damen).

Les Violettes, Chant et Danse Aerobatique.

Fred Edlwi, Deutschlands bester Blitz-Verwandlungsschauspieler und Compoisten-Darsteller.

Elvira Schwarz, Bravourturnerin am Trapez und am Perpendikularseil.

Senor und Berard, moderne Caricature.

Chr. Rüger, Humorist in seiner Originalsaison: „Aus einer Volkshausammlung in hinausgeworfen“.

Leusch's Walhalla-Bioscop.

Neueste Aufnahmen vom russisch-japanischen Krieg. 9605

Preise der Plätze | Vorzugskarten

wie gewöhnlich | haben Gültigkeit.

Walhalla-Haupt-Restaurant, täglich Abends 8 Uhr:

Grosses Konzert. Eintritt frei.

Heute frische Schellfische.

Consum-Halle,

Wiesgasse 16.

Dreiweidenstraße 4.

57.

Frische Fische! Gute Fische!



Wellritzstr. 33.

Telefon 2234.

Freitag auf dem Markte.

Diese Woche:

Riesige Zufuhren! — Billige Preise!
4000 Pfund!

Officiere:

Feinste Schellfische,

alle Größen, per Pfund 25 Pfg.

Portionen-Schellfische, ca. 1/4-pfundig, 20 Pfg.

Feinsten Cablian 30, im Auschnitt 40—60 Pf.

ff. Heilbutt im Auschnitt 80 Pfg., Steinbutt (Turbots) 80 Pfg., rothfl. Salm im Auschnitt Mt. 1.80, Blaufelchen 90 Pfg., Rothzungen (Limandes) 50 Pfg., Schollen 80—50 Pfg., Merlang 30 Pfg., Backfisch ohne Gräten, 30 Pfg., Rheinbassfische 25 Pfg., Barsche 70 Pfg., Lebendf. Zander 60 Pfg., Rheinhechte 80 Pfg., Karpfen 80 Pfg.

Echte Seesungen 80 Pfg., Lachsforellen Mt. 1.40.

Frische grüne Heringe

20 Pfg., bei 5 Pfd. 90 Pfg.

Feinste Sprotten p. Pfd. 50 Pfg., 3-Pfd.-Kiste Mt. 1.20.

Frische Seemuscheln, Frische Nordseefrabbren, 100 Stück 50 Pfg., per Pfund 50 Pfg.

Täglich frisch gebackene Fische.

Echte süße Bratbäcklinge, St. 8, Duzend 90 Pfg.

Größte Auswahl, größter Umsatz, billigste Preise

in geräucherten und ff. marinirten Fischen.

Fischconserven — Caviar — Delfardinen.

Echten Nürnberger Ochsenmaulsalat.

Wirthe und Wiederverkäufer Engrospreise.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr,

werden in dem Versteigerungslot Kirchhofe 23:

2 Marmormuscheln, 1 Badofen, 2 Vertikows, 2 Sophas, 2 Kommoden, 1 Spiegelständer u. a. m. 9749

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Huhn,

Gerichtsvollzieher fr. A.

Tüchtige Maurer, Stein-

sowie ein selbstst. arb. Arbeiter nach Mainz. Näh. abends v. 7—9 Uhr Bleichstr. 37, 1. St., recht. 9750

Für Sonntags wird noch ein tücht. Bretzelträger

gef. Näh. im Generalanz. 9743

Schönes Haus

mit gutem Geschäft, Garten, für 23 000 M. zu verk. Anzahlung 4000 M. Off. unt. H. S. 208 an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr,

werden in dem Versteigerungslot Kirchhofe 23:

2 Marmormuscheln, 1 Badofen, 2 Vertikows, 2 Sophas, 2 Kommoden, 1 Spiegelständer u. a. m. 9749

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Huhn,

Gerichtsvollzieher fr. A.

Tüchtige Maurer, Stein-

sowie ein selbstst. arb. Arbeiter nach Mainz. Näh. abends v. 7—9 Uhr Bleichstr. 37, 1. St., recht. 9750

Für Sonntags wird noch ein tücht. Bretzelträger

gef. Näh. im Generalanz. 9743

Schönes Haus

mit gutem Geschäft, Garten, für 23 000 M. zu verk. Anzahlung 4000 M. Off. unt. H. S. 208 an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

an den Berl. d. H. 208

Erklärung.

Wie wir jetzt erst erfahren, haben in einer zu dem Protest gegen die Wahl des Herrn Kommerzienrat Bartling zum Landtagsabgeordneten gehörigen Eingabe an das Haus der Abgeordneten vom 16. Dezember 1903 die Herren:

Zustizrat Dr. Alberti, Rechtsanwalt Gath, C. Haujohn, Eduard Simon, G. Fiedig, A. Mollath, Justizrat Dr. Bergas, M. Wanger, sämtlich in Wiesbaden,

unter anderem wörtlich behauptet:

„Daß die Höhe der ausgesetzten Entschädigungen keineswegs nach dem Zeitverlust berechnet war, dürfte sich schon aus folgendem ergeben:

Die Wahlmänner 1. Philipp Alberti in Holzhausen a. A.,

2. Philipp Schloffer

haben jeder, obwohl sie an dem Mittagessen teilnahmen, hier also Auslagen kaum hatten, Mt. 6.— liquidiert und angehoben.“

Wir erklären hiermit öffentlich, daß wir Beide keinen Pfennig liquidiert und auch keinerlei Entschädigung erhalten haben, auch hat der mitunterzeichnete Philipp Schloffer nicht an dem gemeinsamen Mittagessen teilgenommen.

Wir verwahren uns daher mit aller Entschiedenheit gegen die unwahre Behauptung obengenannter zehn Herren, und überlassen jedem vorurteilsfrei denkenden Menschen, — welcher politischen Partei er auch angehören mag, — das Urteil über die Handlungsweise der genannten Herren, mit der sie unwahre Behauptungen an das hohe Haus der Abgeordneten gerichtet haben, die geeignet sind, uns in unserem Ansehen zu schädigen.

Holzhausen a. A., den 3. November 1904.

Louis Alberti,

Philipp Schloffer.

Möbiliar-Versteigerung.

Im Auftrage verschiedener Herrschaften versteigere ich heute Freitag, den 4. November, Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2, Uhr beginnend, im Versteigerungslotale

Bleichstraße 5,

folgende mir übergebene Mobiliargegenstände als:

1 Salongarnitur, 1 Büffet, Sopha, Ausziehtisch und 12 Stühle, Sessel, Ebenholztische, Garderobenständer, Vertikow, Serviertisch, Bilder, Spiegel, Kupferstiche, Delgemälde, Waschkommode, Kinderscheibpulte, 1 antikes Spinnrad, Lampen, Käfig, Gartentisch, Waschtisch, Portieren, Rauchservice, Notenständer, Ebbretter, Anrichte, Glaschrank, Küchenschrank und -Stühle, Ofenschirm, Kinderscheibpulte, 1 Deckelwaage mit Gewicht, Hundehütte, Fischschrank, Fliegenschrank u. a. m.

Ferner: 1 Garnitur (1 Sopha, 2 Sessel und 4 Stühle), 1 Sed. Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Küstler, 1 Tisch mit Waschkübel, 2 Wiener Stühle, 1 Trumeaupiegel, Regulator, Marquieren, Gasstyre, Plumentasten, 5 3-fl. Gasluster, 1 Kassenständer, 1 Erkerabzweig, 1 Staub-erler, 1 5-fl. Küstler (Gas u. Elektr.), und viele hier nicht benannte Gegenstände

meistbietend freiwillig gegen Barzahlung. 9741

Wilhelm Raster's Nacht.

Georg Charissé,

Auktionator und Taxator,

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. November 1904, mittags 12 Uhr, ver-

steigere ich im Versteigerungslotale, Bleichstraße 5:

A Sofa

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. 9746

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. November. Mittags 12 Uhr, werden im

Versteigerungslotale, Kirchhofe 23:

1 Büffet, 1 Kleiderschrank, 1 Divan, 1 Grammophon,

1 Aquarium und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Galonske, Gerichtsvollzieher, fr. A.

Lapisserie- und Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 4. und Samstag, den 5. November 1904, Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2, Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags der Frau Elisabeth Specht hier:

2a Goldgasse 2a, Gasthaus zum deutschen Hof, wegen Todesfall nachverzeichnete ungebrauchte Lapisserie-Waaren, sowie gebrauchte Mobiliar-Gegegenstände, wie folgt:

Circa 240 Milieu Nähtisch, Nähtisch, Tablett, Tisch und Violin-Decken

Wähler!

Nachdem wir erst im verflossenen Jahre für Reichstag, Landtag und Stadtverordnetenversammlung gewählt haben, liegt uns jetzt schon wieder eine politische Wahl ob. Veranlaßt ist sie durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Herrn Kommerzienrats Bartling zum Landtagsabgeordneten. Wir wollen hier nicht näher das erörtern, was bei jener Wahl alles geschehen ist. Ein Teil dessen, was wir gegen die Gültigkeit der Wahl vorbrachten, genügt schon, um ohne jede Beweiserhebung ihre Aufhebung zu veranlassen. Leider sind allerdings die Wahlmännerwahlen nicht auch kassiert worden, und so können denn unsere Gegner sich rühmen, daß sie die Mehrheit der Wahlmänner bereits unschriftlich verpflichtet haben, auch jetzt wieder für Herrn Kommerzienrat Bartling zu stimmen. Dies soll uns aber nicht abhalten, bei der Wahl zu erscheinen und durch unsere Stimmenabgabe zu beweisen, daß wir an unseren liberalen Grundsätzen festhalten. Hat doch gerade die Thätigkeit des Herrn Kommerzienrats Bartling im Abgeordnetenhaus gezeigt, wie sehr unsere politischen Anschauungen von den seinigen abweichen.

Während er durch seinen langjährigen Aufenthalt in Nassau sich hätte überzeugen können, welch' köstliches Gut die Simultanschule ist, hat er bei der Beratung des Schulantrages im Landtage kein Wort für dieselbe übrig gehabt. Wer soll für sie denn überhaupt noch eintreten, wenn nicht unsere Nassauischen Abgeordneten? Für Nassau will man angeblich die Simultanschule erhalten. Welche Waffe man aber der allmächtigen Centrumspartei auch mit dem Schulgesetzantrag in die Hände gespielt hat, das zeigt am besten die von der Centrumspartei in Nassau gegen die Simultanschule entfachte Agitation. Auch bei uns wird es dazu kommen, daß die Kinder schon in früher Jugend nach Konfessionen geschieden werden und dass in unsere Bevölkerung konfessioneller Unfriede hineingetragen wird, den man hier kaum gekannt hat. Wer hiergegen Protest erheben will, der gebe seine Stimme ab für den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei

Herrn Reichstagsabgeordneten

Dr. Müller-Sagan.

Er wird nie für die Einführung der Konfessionsschule zu haben sein. Sein Programm ist uns bekannt. Keine angeblichen Zweckmäßigkeitsgründe werden ihn je veranlassen, hiervon abzuweichen und in irgend einem Falle das zu verleugnen oder gar zu bekämpfen, was er in langjähriger politischer Thätigkeit als richtig erkannt hat.

Der Vorstand

des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei.

Zur Landtagswahl.

In einem den hiesigen Zeitungen beigelegten Flugblatte sucht der Vorstand des Nationalliberalen Wahlvereins sein Verhalten bei der vorigen Landtagswahl zu rechtfertigen. Es ergibt sich zu unserem Bedauern hieraus, daß der Vorstand noch immer nicht eingesehen hat, daß sich sein Verhalten bei jener Wahl mit dem politischen Anstande nicht verträgt. Jedenfalls war das **gesamte Abgeordnetenhaus** mit einziger Ausnahme der nationalliberalen Fraktion anderer Ansicht und hat darum die Wahl kassiert. Daß aber auch die **nationalliberale Fraktion**, wenn es sich nicht gerade um die Wahl nationalliberaler Abgeordneten handelt, der gleichen Ansicht ist, ergibt sich aus einer Rede eines ihrer Führer, des **Dr. Sattler**. Derselbe erklärte bei der Verhandlung über die Breslauer Wahl in der Sitzung vom 28. März 1900 (Drucksachen des Abgeordnetenhauses S. 3649), es sei durchaus nicht der Beweis erforderlich, daß durch die gezahlte Vergütung irgend einer der Wahlmänner bestimmt worden sei, gegen seine Ueberzeugung zu stimmen. Er fährt wörtlich fort:

„Im Gegenteil, die Deduktion ist immer dahin gegangen, es hätte ein solcher Einfluß stattfinden können, weil man einen derartigen möglichen Einfluß von Geldzahlungen u. s. w. überhaupt nicht haben will; des halb muß man von vornherein eine derartige Maßnahme bekämpfen, wo sie uns zuerst entgegentritt.“

Er wandte sich des weiteren namentlich dagegen, daß eine solche Erstattung einer Entschädigung **vorher verkündet** wird und erklärte eine dahingehende Veröffentlichung als **gegen die guten Sitten verstößend**.

Ganz im Sinne dieser zutreffenden Ausführung des nationalliberalen Redners haben wir mit der Erhebung unseres Wahlprotestes gehandelt und wir bedauern nur nochmals lebhaft, daß dieser Standpunkt bei der nationalliberalen Parteileitung so wenig Verständnis findet. Es ist dies eine Verschiedenheit der Auffassung, über welche auch wir das Urteil der Wählerschaft überlassen.

Entschieden bestreiten wir, daß, solange auch nur einer der Unterzeichner des Wahlprotestes dem Vorstande des Wahlvereins angehört — dies sind über 20 Jahre — die freisinnige Partei hier bei früheren Landtagswahlen die Wahlmänner bewirtet hat. Soweit gelegentlich einer Landtagswahl ein gemeinsames Essen stattfand, hat jeder einzelne Teilnehmer **selbst bezahlt**. Daß die Kosten der Eisenbahnfahrt ersetzt wurden, ist richtig, ist auch von uns noch nie bestritten und ebensowenig im Wahlprotest beanstandet worden.

Wiesbaden, den 3. November 1904.

Der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei.

Turn-Verein.

Sonntag, den 5. November d. J., abends
präzise 8^{1/2} Uhr, im Vereinslokal, Hellmündstr. 25:

Vereinsabend

Vortrag über:

„Ein Gang durch Alt-Mürnberg“,
(erläutert durch 81 Lichtbilder).

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mit-
glieder wird gebeten. 9682

Der Vorstand.

Männerturnverein.

Sonntag, den 6. November, Abends
pünktlich 8^{1/4} Uhr, in der „Turnhalle“,
Platterstrasse 16:

KONZERT

der Gesangriege unter gütiger Mit-
wirkung von Frau Götz-Grosse
(Sopran), Konzertsängerin aus Leipzig,
Herrn Franz Danneberg, Solo-
Flötist am Stadt. Kurorchester, Herrn Architekt Fritz Arens
(Tenor).

Chorleitung: Herr Kgl. Kammermusiker Ernst Lindner.

Nach dem Konzert:

BALL

Der Vorstand des Männerturnvereins
und der Gesangriege.

NB. Nichtmitglieder können eingeführt werden.
Für Konzertbesucher sind in der Mitte des Saales Stühle
reserviert.
Das Konzert ist um 10 Uhr beendet. 9501



Wiesbadener Männergesangsverein.

Sonntag, den 6. Novbr. 1904,
Nachmittags

Ausflug nach Biebrich a. Rh.,
„Hotel Bellevue“,

wozu die verehrl. aktiven und unaktiven Mitglieder mit ihren Angehörigen
ergebenst einladet 9726

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“.

Sonntag, den 6. November, Abends präzise 8 Uhr,
im Saale des Turnvereins, Hellmündstrasse 25:

Konzert,

unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frä. Marie Chelius
(Sopran) und des Kgl. Kammermusikers Herrn Fritz Werner
(Violon).

Leitung: Herr Lehrer K. Henkel.

Ball.

Leitung: Herr J. Bier.

Wir beehren uns, hierdurch unsere verehrl. Gesamtmitgliedschaft,
sowie Besitzer von Gastkarten ergebenst einzuladen. 9716

Der Vorstand.

Flügel, Piano, Harmonium

von höchster Vollkommenheit in Konstruktion und
Haltbarkeit.

Ueberragende Tonfülle und geschmackvolle Ausstattung in
allen Stil- und Holzarten, sowie Ausführungen in mo-
dernster Richtung nach Entwürfen hervorragender Künstler.

Sollte mich speziell empfohlen für
Brautausstattungen und neueste Hotel-
Einrichtungen.

Stauend billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

C. Urbas, Wiesbaden.

Schwalbacherstr. 3. Telefon 549.

Reparaturen und Stimmungen werden von einem
geprüften Techniker ausgeführt.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 9434

Gebrauchte Möbel (jeder Art.) ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cash
und gute Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph. 2773.

Bestellungen auf

Prima Thüringer Wurstwaren

werden angenommen. Näheres Draniensstrasse 48 im
Laden. Probe daselbst. H. Steinhäuser. 9282

G. Gottwald,
Goldschmied,
Faulbrunnenstrasse 7,
empfiehlt sein wohllassortiertes Lager in
Gold- u. Silberwaren
nebst Uhren jeder Art.
Trauringe
fertige ich in jeder gewünschten Fagon
und jedem Preis. Alle
Reparaturen
werden fachmännisch in meiner Werkstatt
bei billigster Berechnung ausgeführt. 9376

Kartoffeln zum Einkellern

empfiehlt in verschiedenen Sorten und Qualitäten unter Garantie für
gesunde Ware:

Ia. magnum bonum, goldgelbe Englische,
Pfälzer Blaue und Biancaugen, ferner die bekannten

Brandenburger Ia. (Dobersche Delikatesse-Kartoffeln)

Wandchen (Salatartikelfrüchte) sowie Winterwundern,
Knoblauch, Italien, Maronen, Wallnüsse, Haselnüsse,
Coco-Nüsse, Feigen, Datteln und sonstige Süßfrüchte zu aller-
äußersten Tagespreisen die Landesprodukte-Großhandlung von

J. Hornung & Co., Inhaber: Georg Mehlinger,
Telephon Nr. 392, 3 Hämergasse 3.

Alles wird frei ins Haus geliefert. 9621

Gemüse- und Früchte- Conserven

8897 diesjähriger Ernte sind eingetroffen.



August Engel-Wiesbaden
Königlicher Hoflieferant.

Bei Abnahme von 12 Dosen 10% Rabatt.

Bitte verlangen Sie Preisliste.

Ia. Magnum bonum

Ctr. 2.90 Mk.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

Schwalbacherstrasse 43. — Telefon 414. 9526

Schlafzimmer-Einrichtung

und diverse and. Möbel, 1 Büffet, Schreibbureau, Kleider- und Spiegel-
schränke, 1 Plüschgarnitur, 2 vollst. Betten, Schreibtisch, Verticow, Kame-
lischensopha, Auszug- u. ovale Tische, Waschkommoden u. Nachtschränke,
Bücherschrant, Vorplatzhänder, Trümeaux, auch andere Spiegel, Stühle,
Handtaschen, 1 großer Garderobeschrank, 1 Badewanne, auch Bilder,
Regulator, Näh- u. Nähmaschine, Paneele, Etageren, sowie die ganze
Kücheneinrichtung sind freibändig billig zu verkaufen 9518

Niehlstrasse 18, I. Et. links.

Meine

Bekleidungs-Academie

befindet sich jetzt in der

II. Etage.

Mathilde Siegmund, Jahnstrasse 8.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Rudloff,

Rheinstrasse 35. 9706

Die Uhr ist wertlos, wenn sie nicht richtig geht!

Gute, sorgfältig abgezogene Uhren

kauft man billig in meinem

9661

Etagen-Geschäft, Hellmündstr. 51, I. St.

Erich Butroni, Uhrmacher.

NB. Alte Uhren und Goldwaren werden zu hohen Preisen einvertauscht.

Neueste, größte Erfindung!

„Subertus“

Petroleum-Weißglühlicht-Patronen,

2-3 eingelegt in den gefüllten Behälter, erzeugen nach 10 Sec. an-
genehmes, blaues Licht von erhöhter Stärke, 40% Ersparnis.
Dauer 8 Mon. so lange der Docht reicht. Patrone per St. 20 Pf.
Keine Explosionsgefahr. Niedertagen, Hausfreier und Hausfreierinnen, be-
sonders zum Andachtsmarkt sofort gesucht. 9651

Kleinverteilung für Hessen und Nassau Karlsruh. 37, 1 r.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Wiesbadener Consum-Halle

Moritzstrasse 16 Neu eröffnet! Dreilindenstr. 4
Telefon 2957. Telefon 2957.

Kaffee, garantiert rein, à Pfd. 90, 1.00, 1.20, 1.40, 1.60.

Feinstes Weizenmehl à Pfd. 14 und 16 Pf.

Blütenmehl 10 Pfd. Mk. 1.70.

Nudeln pr. Pfd. 23, 28, 32 Pf.

Hausmachernudeln pr. Pfd. 30 Pf.

Reis pr. Pfd. 12, 18, 24 und 32 Pf.

Gerste pr. Pfd. 16, 20 und 26 Pf.

Feinstes Salatöl pr. Schoppen 40 und 50 Pf.

Petroleum pr. Ltr. 15 Pf.

Ia. weisse Kernseife, bei 5 Pfd. 23 Pf.

hellgelbe bei 5 Pfd. 22 Pf.

Soda 3 Pfd. 10 Pf.

Seifenpulver à Pfd. 8, 10, 12 und 14 Pf.

Prima Maronen à Pfd. 10 und 14 Pf.

Berliner Rollmöpse 5 Pf., 10 Stück 48 Pf.

Prima holl. Vollhähne Stk. 4 Pf., 10 St. 38 Pf.

Müller Brod, volles Gewicht, à Stk. 36, 38 und 42 Pf.

Kartoffeln (gelb) pr. Kumpf 23 Pf.

Magnum bonum pr. Kumpf 28 Pf. 9665

Bester akadem. Unterricht im Zuschneiden, Maach-
nehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben-
Einrichten von Kostümen und Schnittmustern nach Maß. 9715

Zuschneide-Akademie von Marg. Becker, Wiesbaden, Mauergasse 15, I.

Garantiert wirkl. fachm. akad. Ausbildung

u. Direktionen und selbstständigen Schneiderinnen.
Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen aus allen Kreisen.

Zahn-Atelier C. Dietz Wwe.,

Adolfstrasse 8, P.

Künstlicher Zahnersatz nach den neuesten Methoden

Spezialität:

Zähne ohne Platte. (Kronen- und Brückenarbeiten).

Gebisse in Cautschouc und Gold. Plomben in Porzellan.

Emaillo, Gold- Stützwerke. Behandlung kranker Zähne

und Wurzel. 9571

Civile Preise. Schonendste Behandlung.

Wer

für alte Herren- und Damen Kleider,
Mäntel und Knaben-Anzüge, Militär-
Uniformen, Auszüge und Diener-Dien-
stücke und Stiefel, Regens, Gewehre, Musik-
instrumente, Gold- und Silberarbeiten, etc.
Möbel den höchsten Preis erzielen will, der
behehle M. Jagelski, Biebrich,
Kleinmühlstrasse 11. Auf Bestellung kommt
zu jeder gewünschten Zeit. Christl. Händler.



Unterricht für Damen und Herren.

Belehrer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent-
Rechnen), Buchführung, Kontostunde, Stenographie, Maschinenschreiben
Gründliche Ausbildung. Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und
Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstveranschlagung, werden discret angeführt. 2799

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Instit.
Luisenplatz 1a. Partier u. II. St.

Akademische Zuschneide-Schule

von Frä. J. Stein, Bahnhofstr. 6, Hb. 2, im „Adrian“-Hause

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage
f. d. sämtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitte. Beidh. sogl. Methode. Vorzügliche, prakt. Unterz. Gründl.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Golt. m.
ausgeschn. und eingerichtet. Taschentuch. Incl. Futter und Anpr. 1.25.
Modisch. 75 Pf. bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill.
Preisen. Von jetzt ab an Samstagen Büsten zum Einkaufspreis. 5321

Patent- u. technisches Bureau

der Firma

Heinrich Schenkelberg

vorm. Schenkelberg & Co.

befindet sich jetzt

Rauenthalerstrasse 11. 6997

Witbürger!

Heute findet in 34 Wahlbezirken der Stadt Wiesbaden die Erziehung von 65 Wahlmännern statt. Wir bitten Euch, nur den von uns vorgeschlagenen Wahlmännern Stimmen zu geben.
Diejenigen werden Herrn Reichstagsabgeordneten

E. Bartling

zum Landtagsabgeordneten wiedergewählt.

Wahlzettel (grün) mit den Namen der von uns vorgeschlagenen Wahlmänner werden vor jedem Wahllokal und im Wahlbureau zur Verfügung gehalten

9788

Der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins.

Nationalliberaler Wahlverein.

Unser Wahlbureau befindet sich heute von 1 Uhr ab im

„Friedrichshof“.

Dieselbst wird jede erwünschte Auskunft erteilt.

9785

Der Vorstand.

Feinste badische magnum bonum-Speise-Kartoffeln

zum Einkochen frei Haus, Lieferung ab Waggon Zentner Mk. 3.15,
im Ladenverkauf Kumpf 26 Pfg. offeriert

905

Kölner-Consum-Geschäft,

Schwalbacherstr. 23.

Wellritzstr. 42.

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per
Stück von Mk. 1.50 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Tel. 717.

G. Maisch Nachfolger

Inh.: Friedr. Feibel.
Röderallee 9. Marktstrasse 23. Blücherplatz 4.
Telephonanschlüsse 2816, 3103.

Fst. Süßrahmtafelbutter — Landbutter.

Frische Eier — Trinkeier aus nur ersten Geflügelzüchtereien.

Grosse Auswahl in in- und ausländischen Käsen.

Wurstwaren und Delikatessen.

Marinierte und geräucherte Fische.

Westf. Pumpernickel. Gar. reinen Bienenhonig.

Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins. 9788

Guter Düngekalk

per Etr. 30 Pfg. ab Werk
Gewerkschaft

Frankfurt,

198 Hochheim a. M.

Gelegenheitskauf.

Gr. Partie amerik. Dejen.
neu, feinstes Fabrikat, w. zu Ein-
kaufspreisen abge. Verstrasse 15.
Hth., P. Sonst. Dejen. bill. 9576

Eigene Geländerpflanzen
b. a. v. Wellritzstr. 28. 1. 9711

3 Adolfsstr. 3

großer Saal mehrere Tage in
der Woche frei. N. gr. Vereine zu
verg. Bayerische Bierz. 9788

Frau Ratayczak,

Kartenwahrergerin nach alter
betr. Met. Ludwigsstr. 1. 3. 9791

Ein Sohn, J. Mann kann hübsch.
Zimmer mit oder ohne Kell.
bill. erhalten. Näh. Feldstr. 22.
P. 1. Tr. 7. 9709

Eisfeller

el. zu verm. Röderstr. 35. 9707

Reell gem. int!

Wittmann in den 50. Jahr. sucht
eine Haushälterin in den 40. J.
zuw. späterer Verheiratung. Bitte
Off. u. K. B. 100 Hauptpost-
lagernd Wiesbaden. 9713

Wer erzieht einen jungen Mann
Unterricht in
italienischer Sprache
u. Schrift? Gef. Offerten mit
Preisangabe unter A. B. 9730
an die Exped. d. Bl. 9730

Villa Grandpaire,

Emserstr. 13.

Familien-Pension.

Elegante Zimmer, großer

Garten, Badet.

Vorzügl. Küche. 6807.

Staats-Eisenbahnloose
für ganz Deutschland gesamt.
erlaube Prämien-Obligationen
Haupt- 3x600,000 Mark
Prämien 3x600,000 Mark
Auszahlung sofort, ohne Abzug.
Nachste Ziehung bevorstehend!
Keine Rateloose. Bei
Verlangen Sie unser Prospekt.
L. Wolf, Frankfurt a. Main
B. Adalbertstr. 10a. 199 114

Witteffer,

Blüten. Gesichtspiegel,
Dauertüte sowie alle Arten
Dauereinrichtungen u. Dant-
anschläge verschwinden un-
bedingt beim täglichen Gebrauch von
Stiefenpfed. 1164

Leerschwefel-Seife

von Vergmann & Co., Nabe-
beul mit echter Schuhmarke:
Stiefenpfed. 4 St. 57 Pfg. bei
Otto Hilt, Drog., Moritzstr. 12.
Robert Sauter, Drantenstr. 50.
C. Portzehl, Rheinstraße 55.
Ernst Kock, Sedanplatz 1.
H. Verling, Drog.
Otto Schandus, Albrechtstr. 39.
Rade & Co. em, Tena.

Kassan- KAFFEE

Durch Güte, Kraft und
Reinheit

stets bevorzugte Qualität

per Pfd.

Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.70, 1.80.

Niederlagen bei:

Carl F. Müller, Langgasse 8 und Wellritzstr. 12.

Carl Schlick, Kirchgasse 49. 946

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt

ohne Bleiche

weisse Wäsche.

Kohlen-Consum-Anstalt Friedrich Zander,

Souisenstraße 24, Wiesbaden, Fernsprecher 2352,
liefert sämtliche Kohlenarten sowie Coks u. Briketts
von nur erstklassigen Betrieben des Ruhrgebiets;
sowie Brenn- und Anzündholz zu den zur Zeit günstigen
Tagespreisen
welche im Geschäftslokale eingesehen werden können. 3135

Emaillier-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

3803

Mehrer. Wiesbadener Emaillier-Werk, Maurer-
gasse 3. 12

Reinigt das Blut!

Ein ganz vorzüglich vorbeugendes Hausmittel gegen
Hautausschläge, Säureverderbnis,
Nieren- u. Blasenleiden u. besonders
Rheumatismus Gicht u. Blut-
andrang nach dem Kopfe
ist der wirklich vortreffliche

Grundmann's

Blutreinigungsthee.

Viele Dankschreiben. Paket 50 Pfg., 5 Pakete 2 Mk.
25 Pak. 7.50 Mk. Unter 25 Pak. wird nicht versandt. Dose kostet
der Thee 1 Kilo 3.50 Mk., mit Porio 4 Mk., 2 1/2 Kilo 8 Mk., mit
Porio 8.50 Mk., Nachnahme 30 Pfg. mehr. Nur echt zu beziehen
durch Apotheker 201

Grundmann,

Berlin S. W., Rahbargasse 9.

1 Flasche Rheumatismusbtl 1 Mk., 4 Flaschen 3 Mk., 15 Flaschen 10 Mk.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Puh-

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden. 5656

Puh-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Reugasse 11, 2. Et.

Alle

Drucksachen

für den

Comptoir-
Bedarf

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

als:

Adresskarten
Circulars
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mittheilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Rotationsdruck
von
Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amis-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 259.

Freitag, den 4. November 1904.

19. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 4. November l. J. stattfindende Erjagwahl zum Abgeordnetenhaus kann die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung nicht am Freitag abgehalten werden.

Die Herren Stadtverordneten werden daher auf Montag, den 7. November l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlage, betreffend die Ausarbeitung des definitiven Bauprojektes für das Adlerbad. Ver. d. ver. fähsten B.-A.
2. Beschaffung maschineller Einrichtungen für den Kohlen- und Koks-Transport und für die Kolsaufbereitung auf der Gasanstalt. Ver. F.-A.
3. Aenderung des Fluchtlinienplans für das Gelände vor dem neuen Bahnhof. Ver. B.-A.
4. Projekt über Erdarbeiten für die Niederbergschule, veranschlagt zu 22,000 M. Ver. B.-A.
5. Abrechnung über Kanalbauten, insbesondere über den Hauptsammlerkanal von der Reumühle bis zur Kläranlage. Ver. B.-A.
6. Bewilligung von 1200 M. für die Ausführung baulicher Aenderungen in dem Alzisegebäude an der Neugasse. Ver. B.-A.
7. Abänderung der Schlachthaus-Gebührenordnung hinsichtlich der Erichmenschaugabe. Ver. F.-A.
8. Gewährung einer Beihilfe zu Studienzwecken an eine Lehrerin. Ver. F.-A.
9. Austausch von Gelände an der Dreizehnen- und Berderstraße. Ver. F.-A.
10. Grenzregulierung zwischen Seeroben- und Emserstraße durch Tausch und Veräußerung kleinerer Flächen. Ver. F.-A.
11. Feststellung und Entlastung der Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1902. Ver. R.-Pr.-A.
12. Neuwahl von Armenpflegern.
13. Anfrage des Stadtverordneten Baumbach an den Magistrat:
Warum bleiben die städtischen Plätze an der Adler-Büdungen- und Coulinstraße, sowie Dirschgraben und Webergasse unverändert liegen?
14. Anschaffung eines Zubehörs für die Dampf- spritze der Feuerwehr. (Kosten etwa 2500 Mark.)
15. Ankauf eines Wiesengrundstücks im Nerothal.
16. Unentgeltliche Rückgabe von früher an die Stadt abgetretenen Gelände an der Grillparzerstraße, infolge Aenderung der Fluchtlinie.
17. Verkauf eines Geländestreifens von 30 qm an der Jöfnerstraße und unentgeltliche Rückgabe von Gelände daselbst, ebenfalls infolge Aenderung der Fluchtlinie.
18. Einheitliche Regelung der den Direktoren der hiesigen höheren Schulen zu gewährenden Vergütung für Schreibhülfe und Schreibmaterial.
19. Regelung der Beförderungsverhältnisse des Direktors der Oberrealschule an der Dranienstraße (künftig Reform-Realschule).
20. Desgleichen des Direktors der Realschule am Bienenring (künftig Oberrealschule).
21. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung betr. feste Anstellung des Obermaschinisten am städtischen Schlachthof. Adolf Gaus.
22. Schaffung der Stelle eines Korrespondenten bei der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke in der Gehaltsklasse A II des Normal-Befoldungsplanes.
23. Ein Gesuch des Bewerbers Johann Kaufmann um Berücksichtigung seines Pachgebotes auf das städtische Gas- und Badehaus zum Schützenhof.
24. Wiederholte Vorlage, betreffend Ankauf von Grund- stücken.

Wiesbaden, den 1. November 1904.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Städt. Volksskindergarten.

(Thuners-Stiftung.)

Junge Mädchen können sich im Städt. Volksskindergarten, Gustav-Adolfstraße 18, unentgeltlich zu Kinder-Regenerinnen ausbilden. Eintritt spätestens 15. November. Näheres bei der Leiterin daselbst.

Wiesbaden, 31. Oktober 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Landtags-Erjagwahl betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. v. Mts. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Wahlmann Schmiedemeister Leonhard Schäfer am 31. v. Mts. gestorben ist und daß deswegen in der 2. Abteilung des 29. Bezirks die Erjagwahl eines Wahlmannes zu erfolgen hat.

Ferner ist der Wahlmann Glasermeister Fritz Sauer- essig von Rheinstraße 20 nach Kaiser Friedrich-Ring 31 verzogen; es ist daher auch in dem Wahlbezirk No. 5 eine Neuwahl in der 1. Abteilung für denselben vorzunehmen. Wiesbaden, den 2. November 1904.

9704

Der Magistrat.

J. V.: Dr. Scholz

Aufruf.

Wie uns bekannt geworden ist, wird in letzter Zeit die Privatwohlthätigkeit namentlich von solchen Personen, die weder bedürftig noch würdig erscheinen, mit Erfolg in Anspruch genommen.

Um diesem Hausbettel zu steuern und die Arbeit der Kirchengemeinden, Wohltätigkeitsvereine und der städtischen Armen-Verwaltung, welche dahin geht, nur würdige und bedürftige Arme ihren Verhältnissen entsprechend zu unterstützen, nicht zu durchkreuzen, ersuchen wir die Einwohner Wiesbadens höflichst, direkte Unterstützung an Arme nicht zu gewähren, ohne sich vorher über die Persönlichkeit der Bittsteller erkundigt zu haben.

Auskunft wird im Rathause, Zimmer Nr. 12, hier, vormittags zwischen 9—12 1/2 Uhr, bereitwillig erteilt.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1904. 596

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Verkehr in den Anlagen des Kurhauses „Paulinenschloß.“

1. Die zum Kurhause Paulinenschloß gehörigen Wege und Parkanlagen sind keine öffentlichen. Dieselben dürfen daher weder von Unberechtigten betreten, noch vom Publikum als Durchgang benutzt werden.
2. Wärterinnen mit Kinderwagen, sowie Kindern unter 10 Jahren ohne Begleitung Erwachsener, ist das Betreten der Anlagen untersagt.
3. Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.
4. Die von der Sonnenbergerstraße zum Kurhause hinaufführende Fahrstraße darf nur von Equipagen und Droschken benutzt werden.
5. Lieferanten und Geschäftsfuhrwerke haben die Einfahrtstraße von der „Schönen Aussicht“ zu benutzen.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1904.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden die Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden Wasserleitungen z. zu entleeren und Hausleitungen z. soweit erforderlich mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren zu versehen, wobei das Anbringen eines Thermometers empfehlenswert ist.

Insbesondere mache ich auf die in Neubauten vorhandene große Gefahr aufmerksam.

Wiesbaden, den 2. November 1904.

Die Direktion

der städt. Wassers, Gas- u. Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das warme Frühstück an arme Schulkinder der Stadt Wiesbaden im Winter 1904/05 erforderlichen Safergrühe — ungefähr 12 bis 1500 kg — soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote nebst Proben sind bis Samstag, den 12. November 1904, vormittags 10 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 12, einzureichen, wo die Offerten alsdann in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 1. November 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Polizei-Verordnung

für den Regierungsbezirk Wiesbaden betr. Arbeiterwohnungen. Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 — G.-S. S. 195 — und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 29. September 1887 — G.-S. S. 1529 — wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Wohnungen für Arbeiter, welche dauernd oder vorübergehend in gewerblichen Anlagen, insbesondere Tiefbauten (Eisenbahn-, Hafen-, Wege-, Kanal- und bergleichen Bauten), Ziegeleien, Bimssteinfabriken, Thon-, Kies-, Sandgruben, Steinbrüchen beschäftigt und von den Besitzern oder Leitern der Betriebe untergebracht werden, müssen ausreichend Schutz gegen alle Witterungseinflüsse gewähren.

Zur Unterbringung von Arbeitern, welche nur in der Zeit vom 1. April bis 15. Oktober beschäftigt werden, genügen, soweit ortspolizeiliche Vorschriften oder feuerpolizeiliche Bedenken nicht entgegenstehen, hölzerne Bauten, wenn dieselben aus glatten Brettern, festgefügt hergestellt und wasserdicht gedeckt sind.

§ 2.

Bei Unterbringung von 10 und mehr Personen müssen die Wohnungen mindestens enthalten eine Küche, einen Raum zum Einnehmen der Wäsche und zum Aufenthalt in den Freistunden, besondere Schlafräume, eine Bedürfnisanstalt mit Pissoir und in der Nähe eine Müllgrube.

Wenn die Gesamtzahl der untergebrachten Personen weniger wie 10 beträgt, so ist eine besondere Küche nicht erforderlich. Dieselbe kann mit dem Aufenthaltsraum vereinigt werden. Wenn die Gesamtzahl der untergebrachten Personen weniger wie 5 beträgt, so ist ein besonderer Aufenthaltsraum und ein Pissoir nicht notwendig.

§ 3.

Die Wohn- und Schlafräume müssen mindestens 30 Zentimeter über dem Erdboden liegen, mit trockenen festgedielten Fußböden und mit gut schließenden Türen und Fenstern versehen sein.

Die Fußböden in nicht unterkellerten Räumen und in Kellerräumen sind derart herzustellen, daß ein völlig dichter Abfluß der Räume gegen das Erdreich des Grundes bewirkt wird.

Jeder Aufenthalts- oder Schlafraum muß mit einer verschließbaren Tür und mit mindestens einem beweglichen gut schließenden, unmittelbar ins Freie führenden Fenster versehen sein, dessen Größe nicht weniger als den 8. Teil der Fußbodenfläche betragen darf, mindestens aber auf 0,3 Quadratmeter zu bemessen ist. Ein Raum von mehr als 30 Quadratmeter Fußbodenfläche muß mindestens 2 Fenster der vorbezeichneten Art besitzen.

Die lichte Höhe der Aufenthalts- und Schlafräume muß, soweit nicht nach sonstigen baupolizeilichen Vorschriften ein Mehr vorgegeben ist, mindestens 2,50 Meter betragen, bei schrägen Decken muß die mittlere Höhe dieses Maß erreichen.

Räume im Dachgeschloß dürfen nur dann als Schlafräume benutzt werden, wenn sie vollständig verputzt oder mit Holz beklebte Wände und Decken haben. Für den Aufstieg zu diesen Räumen sind Treppen mit Geländern anzulegen. Die Treppen müssen zwischen den Handläufern mindestens 0,85 Meter breit sein, mit einem Steigungsverhältnis von höchstens 45 Grad versehen und so hergestellt werden, daß überall eine Kopfhöhe von mindestens 1,80 Meter verbleibt. In bestehenden Arbeiterwohnungen müssen Schlafräume, deren Fußböden höher wie zwei Meter im Mittel über dem Gelände liegen, mindestens eine unbrennliche Treppe oder eine solche aus Eisenholz (Trittschritte mit Schuhen) erhalten. Schlafräume, in denen mehr wie 20 Personen untergebracht sind, müssen außerdem noch eine zweite Treppe oder einen anderweitigen gesicherten Abstieg haben.

Bei Neubauten finden die allgemeinen baupolizeilichen Bestimmungen über Treppen und Treppenträume Anwendung. Schlafräume dürfen nicht auf oder neben dem Ziegelfeuer oder unter dem Ofendache liegen. Aufenthaltsräume dürfen ebenfalls nicht über dem Ofen liegen. Die Anlage der Aufenthaltsräume unter dem Ofendach und neben dem Ofen ist nur dann zulässig, wenn die Wände ganz dicht verputzt sind und der Raum einen besonderen Eingang durch einen mit der Außenluft in Verbindung stehenden Vorraum, sowie eine selbstschließende Tür und unmittelbar ins Freie führende Fenster erhält.

Die Schlafräume müssen für jede in ihnen untergebrachte Person mindestens 12 Kubikmeter Luftraum und 3 Quadratmeter Bodenfläche haben. Sind außer den Schlafräumen noch besondere — ausreichend große — Kammlichkeiten für den Verkehr während der arbeitsfreien Zeit vorhanden, so genügt für erstere ein Luftraum von 10 Kubikmeter, für letztere ein Luftraum von 7 Kubikmeter für jede Person. Für Kinder unter 10 Jahren genügt die Hälfte der angegebenen Maße.

An der Tür jeden Schlafraumes muß eine Tafel hängen, auf der die Abmessungen und der Inhalt dieses Raumes, sowie die Zahl der Personen, deren Unterbringung in demselben Raume zulässig ist, zu verzeichnen sind.

Die Richtigkeit der Angaben muß von der zuständigen Polizeibehörde bescheinigt sein.

§ 4.

Personen über 14 Jahre müssen, abgesehen von Ehepaaren, nach Geschlechtern getrennt untergebracht werden.

Schlafräume, in denen weibliche Personen untergebracht sind, dürfen mit den Schlafräumen für Männer keinerlei Verbindung haben. Kinder unter 14 Jahren dürfen nur aufgenommen werden, wenn sie sich in Begleitung ihrer Eltern befinden.

Ehepaare — mit oder ohne Kinder — dürfen nur aufgenommen werden, wenn jedem Ehepaar ein besonderer verschließbarer von anderen Schlafräumen völlig getrennter Raum gegeben wird. Das Zusammenwohnen mehrerer Ehepaare ist verboten.

§ 5.

Die Aufenthaltsräume sind mit einer ausreichenden Zahl von Tischen und Sitzplätzen, sowie mit angemessener Heizung zu versehen. Jedem Schlafgast über 14 Jahre ist eine besondere, vom Fußboden durch eine mindestens 1,30 Meter hohe Lufschicht getrennte saubere, aus Eisen oder gebeiztem Holz angefertigte Bettstelle mit mindestens 1,75 Meter Länge und 0,80 Meter Breite zur Verfügung zu stellen. Dieselbe muß wenig-

den mit Matratze oder Strohsack, einem Kissen aus Stoff mit weichem Inhalt, einem Bettuch und im Sommer mit zwei, im Winter mit drei weiteren Decken von mindestens 1,75 Meter Länge und 1,25 Meter Breite versehen werden.

Die Verwendung von übereinanderliegenden Bettstellen ist verboten.

Jeder neu eintretenden Person ist ein mit frisch gereinigtem Inhalt versehenes Bett zu geben, außerdem ein Kleiderriegel und ein verschließbarer Schrank zur Verfügung zu stellen.

Den Arbeitern ist in oder dicht bei den Schlafräumen Gelegenheit und ordnungsmäßiges Gerät zum Waschen zu geben. Bei zu- und abfließendem Wasser muß für je 3 Personen ein Waschplatz, sonst für je 2 Personen ein Waschbecken vorhanden sein. Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, daß die Waschbecken am Vormittag und am Abend mit frischem Wasser gefüllt werden.

Bei Neubauten zur Unterbringung von mehr als 20 Personen ist ein besonderer Waschraum einzurichten.

Jedem Schlafplatz muß wöchentlich wenigstens ein reines Handtuch zur Benutzung leihweise und kostenlos verabfolgt werden.

§ 6.

Sämtliche Wohnungs- bzw. Schlafräume müssen so oft die Polizeibehörde es für nötig erachtet, mindestens aber einmal jährlich und zwar bei Saison- oder Kampagne-Betrieben vor Beginn der Arbeitszeit, mit Kaltwasser frisch gewaschen werden. Vor Beginn der Arbeitsperiode sind die Matratzen, Strohsäcke und Kissen mit frischem Inhalt zu versehen und ebenso wie die Decken gründlich zu reinigen. Der Inhalt der Strohsäcke und Kissen ist alle 4 Wochen zu erneuern. Die Säcke und Kissen selbst sind nach Bedarf, mindestens aber alle 8 Wochen zu reinigen. Durchnähte Strohmattagen und Kissen müssen mindestens alle 6 Monate gereinigt werden. Dabei ist gleichzeitig deren Inhalt zu erneuern. Wollene Decken sind mindestens alle 6 Monate entsprechend zu reinigen bzw. zu waschen. Alle vier Wochen sind reine Betttücher auszugeben.

Gewundes Trinkwasser muß den Arbeitern in den Unterflurräumen selbst oder in deren unmittelbarer Nähe zur Verfügung stehen. Sofern dasselbe aus einem Brunnen bezogen wird, darf dieser nicht weiter als 50 Meter von dem Wohnhause entfernt liegen. Bei größerer Entfernung ist das Wasser durch Rohrleitung und Pumpenvorrichtung herbeizuführen.

Die Unterflurräume sind täglich gehörig zu reinigen und zu lüften.

Das Kochen, sowie das offene Aufbewahren von Nahrungsvorräten, das Waschen und Trocknen der Wäsche in den Wohn- und Schlafräumen, ist vorbehaltlich der Bestimmung in § 2 Abs. 2 und 3 untersagt. Für die Aufbewahrung der größeren Vorräte ist eine besonders gut gelüftete Vorratskammer anzulegen.

Die Aufbewahrung von Arbeitsgerät und Arbeitsmaterialien in den Schlaf-, Wohn- und Aufenthaltsräumen ist verboten. Für eine ausreichende Ventilation der Räume und deren Zugänge, sowie der Aborte, ist zu sorgen.

§ 7.

Die Aborte müssen in angemessener Entfernung von den Unterflurräumen belegen und mit transportablen dichten Tonnen oder Kisten oder mit Gruben versehen sein. Für je 20 Arbeiter muß mindestens ein Abortig vorhanden sein. Jeder Sitz muß mindestens 80 Zentimeter breit und ordnungsmäßig mit Stroh- oder Siphon versehen sein. Jeder Sitz muß von dem benachbarten durch feuerfeste Scheidewände von genügender Höhe abgeschlossen und jede Zelle mit einer von innen verschließbaren Tür versehen sein. Für Arbeiterinnen ist ein besonderer Abort mit eigenem Eingang herzustellen. Auf je 15 Arbeiterinnen muß 1 Abortig vorhanden sein. Die Abortgruben sind wasserdicht herzustellen, fest zu verdecken und nach Bedürfnis zu entleeren und zu desinfizieren.

Asche und Wirtschaftsfälle sind in einer besonderen verbedeten Grube zu sammeln und nach Bedarf abzufahren.

§ 8.

Bei mehr als 10 Arbeitern ist ein besonderes Krankenzimmer einzurichten, sofern nicht wegen der Nähe des Krankenhauses von der die Baugenehmigung erteilenden Behörde hiervon abgesehen wird.

Arbeiter, welche an einer ansteckenden Krankheit, Krätze, granulöser Augenentzündung, Geschlechtskrankheiten usw. leiden, dürfen nicht in denselben Räumen mit anderen Arbeitern untergebracht werden.

§ 9.

Wer nach Maßgabe des § 1 erstmalig Arbeitern Unterkunft gewährt, hat hiervon unter Angabe der Zahl der aufzunehmenden Personen und unter Bezeichnung der für sie bestimmten Räume der Ortspolizeibehörde binnen 8 Tagen nach der Aufnahme Anzeige zu erstatten. Auf Erfordern sind die nötigen Zeichnungen einzureichen.

Der Betriebsunternehmer oder dessen Stellvertreter hat ferner sobald nach der Annahme eines Arbeiters den Namen in ein mit Seitenzahl versehenes fest gebundenes Buch einzutragen, welches vor der Ingebrauchnahme durch die Ortspolizeibehörde auf der ersten und letzten Seite abgestempelt sein muß. Dieses Buch, welches den Gewerbeaufsichtsbeamten, der Polizeibehörde oder deren Organen jederzeit auf Verlangen vorgelegt werden muß, wird in der Weise mit Kolonnen versehen, daß in die erste Kolonne Name und Herkunft des Arbeiters, in die zweite die eigenhändige Namensunterschrift desselben bzw. sein durch den Unternehmer beglaubigtes Handzeichen, in die dritte der Tag der Annahme und in die vierte Kolonne der Tag des Austritts aus der Arbeit aufzunehmen ist.

Diese Polizeiverordnung ist in jedem Unterflurraum auf einer allgemein zugänglichen Stelle anzuschlagen und außerdem jedem neu eintretenden Arbeiter besonders bekannt zu machen, was dieser als geschehen durch die vorstehend angeordnete Namensunterschrift anzuerkennen hat.

§ 10.

Der Regierungspräsident kann Ausnahmen von den vorstehenden Bestimmungen gewähren.

§ 11.

Für die Befolgung der Vorschriften dieser Verordnung ist der Betriebsunternehmer, der mit der Unterbringung der Arbeiter betraute Betriebsleiter und Meister verantwortlich.

§ 12.

Zumiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe von 3 bis 60 Mark, im Vermögensverfall mit entsprechender Haft bestraft.

§ 13.

Diese Polizeiverordnung tritt am 1. April 1905 in Kraft und findet auf bestehende, wie auf neu herzurichtende Arbeiterwohnungen Anwendung.

Vorhandene Unterflurräume, welche die im § 3 vorgeschriebene Höhe nicht besitzen, können bis zum 1. Oktober 1906 weiter benutzt werden, wenn sie im übrigen den vorstehenden Bestimmungen entsprechen.

Alle sonstigen besonderen Polizei-Verordnungen über die Arbeiterwohnungen treten mit dem 1. April 1905 außer Kraft. Wiesbaden, den 16. September 1904.

Der Regierungs-Präsident.
J. B. v. G. v. d. d. i.
Der Magistrat



Pflichtfeuerwehr.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr I, II, III, IV und V, werden auf 9516 Montag, den 7. November 1904, Abends 5 Uhr, zu einer Übung in den Hof der Feuerwehr-Station, Neugasse 6, eingeladen.

Auf Grund der Polizei-Verordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Die Pflichtfeuerwehrleute haben mit Armbinde versehen zu erscheinen.

Stöcke und Schirme dürfen nicht mitgebracht werden.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1904.

Die Branddirektion.

Fremden-Verzeichniss vom 3. November 1904)	
Hotel Adler Badhaus zur Krone. Cohen m. Fam., Neustadtg. d. d. von Wackerbarth 2 Baronin, Briesen von Bredow Fr., Haage Zelter m. Fr., Charlottenburg Strauss m. Fr., Saarbrücken	Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3. Limburger m. Fam. u. Bed., Leipzig Clausen, Bilba arsdorf Fr. m. Sohn, Ottensheim Heymann Fr. m. Tocht., Berlin Grillo Düsseldorf Lauts, Baltimore Millington m. Fr., Dresden
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12. Weydman, Hamburg Mertins, Dortmund Klein, Brünninghaus Demuth, Luxemburg Haerle, Kinzigsgewald Pannenberg, Weener	National, Taunusstrasse 21. Kraft, London Squire Fr. m. Tocht., London von Rosendael-Schoot Fr., Nymegen Paramor m. Fr., London
Einhorn, Marktstrasse 32. Hollinde, Harburg Bell, Paris Geidel, Bonn Caro, Berlin	Nizzakurhaus, Frankfurterstrasse 28. Löwengard m. Fr., Hechingen van Nagell, Ztpphen Fischborn, Hamburg
Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17. Neumann, St. Goarshausen Löh, Dieburg Habernich Köln Seib, Weiburg	Pariser Hof, Spiegelgasse 9. Hess, Fr., Worms
Englischer Hof, Kranzplatz, 11. Hoepner Stettin Salinger Berlin Tüft Fr., Dresden	Pfälzer Hof, Gräfenstrasse 5. Dresden, Mainz Haag, Düsseldorf Rausch Frankfurt Hofmann Mannheim
Erbrprinz, Mauritiusplatz 1. Falkenstein, Dieburg Nickel, Frankfurt Neumann, Bonn Weyer, Hannover Schrader, Fr. Kassel Schubert, Grlitz	Zur guten Quelle, Kirchgasse 3. Cratz, Kassel
Europäischer Hof, Langgasse 32. Rosenberg, Köln Hutschenreuter, Leipzig	Quellenhof, Nerostrasse 11. Miren, Frankfurt Hoernemann Gr.-Lichterfelde
Friedrichshof, Friedrichstrasse 35. Schneider, Hannover	Quisisana, Parkstrasse 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7. von Bieler Frankfurt a. O. von Bieler, Lindenau von Prinz, Fr., Langfuhr Meyer Fr. m. Tocht., Chicago
Grüner Wald, Marktstrasse. Einstein, Stuttgart Kästel, Darmstadt Richter, Leipzig Prochowien Berlin Cohnreich, Berlin Steffens m. Fr., Köln Hubeneck, Köln von Zwergen, Stuttgart Schneider, Cronenberg Brangs, Solingen Evertsbuch Moskau Janker m. Fam., Finnland Schwarzmann Nürnberg Kaufmann Elberfeld Isaac, 2 Hrn., Berlin Ehler, München Klingler, Erbach	Reichspost, Nicolastrasse 16. Rühl, Frankfurt Alvitt, Schiffweiler
Happel, Schillerplatz 4. Strobel, Stuttgart Kraus, Elberfeld	Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16. Hagen, Fr. m. Sohn, Köln Klein, Hannover Bartkowsky, Kassel Schwarz, Langenschwalbach
Vier Jahreszeiten, Kaiser-Friedrichplatz 1. Urbach, Hanau	Ritter's Hotel u. Pension, Taunusstrasse 45. Ritter m. Fr., Hannover
Kaiserbad, Wilhelmstrasse 40 und 42. Schwicherath Fr., Koblenz Jacoby Fr., Koblenz	Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9. von Bonin Fr. m. Bed., Berlin von Bonin, Fr., Berlin von Pomiau Fr., Stockholm von Kondrassky Fr., Brüssel von Kondrassky, Brüssel Rübke Buschmühlen Engelbach m. Fam., London Arbuthnot-Leslie London Döderlein Dresden
Kaiser Friedrich, Nerostrasse 35-37. Pflug, Seckbach Kent, London	Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2. Baumann m. Fr., Westerland Munzer m. Fr., Gleiwitz Dienenthal Fr., Siegen Lenze, Fr., B.-Stuttgart Appold Fr., Salzkungen
Kölnischer Hof, kleine Burgstrasse. Knipping m. Fr., Neuwied	Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28. Boellert, Berlin
Zum Landsberg, Häfnergasse 4. Körner Dortmund	Schweinsberg, Rheinbahnstrasse 5. Dillenburger Köln Alex, Halle Lawitschka Köln Jung, Speyer
Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8. Lewin Hamburg Lampel, München Thier, Fr., Bern Möller Fr. m. Tocht., Schlangenberg izelkel, Berlin Neumann m. Fr., Köln Liedebach m. Fr., Newyork Mankiewicz Falkenrehde Bergmann, Berlin	Zum goldenen Stern, Grabenstrasse 28. Albert m. Fam., Naubach Flaumenbaum Lodz Cratz Holzhausen Keller m. Fr., Frankfurt
	Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8. Speyer, Rhoden Lussheimer Mannheim Schuck m. Fr., Würzburg Frick, Arnoldsheim Sevins, Bruchsal
	Taunus-Hotel, Taunusstrasse 19. Geiter, München Tomsdorf Kassel

Meyer, Wigen Breyer, Bergsdal von Besser Oranienstein Schmorski m. Fr., Berlin Wiener, Shanghai Hoerle Duisburg Wiener, Asien Siebel, Würzburg Brandes, Dortmund	Pension Crede, Leberberg 1. Flohr's Privathotel, Geisbergstr. 5. Diederichs, Fr., Boppard Pension Fortuna, Bierstadterstrasse 3. Hülsmann Wesel Eichmann Fr., Limburg Wunderlich, Fr., Lüttich Biss m. Fr., Oldesloe Preston, London Howard, London Howard m. Fr., Edinburgh Karker Fr. m. Tocht., London von Marek Fr., Lüttich Pension Grandpair, Emserberg 13. von Stein, Karlsruhe von der Recke, Kurland Fitzau, Diedenhofen Christl. Hospiz I., Rosenstrasse 4. Becker m. Fr., Langendreer Luisenstrasse 17. Becker, Fr., London Pens. Margaretha, Thelemannstrasse 3. Wrangel Fr., Livland Wood Fr., England Museumstrasse 4 I. Waldheim Fr., Hamburg Pension Simson, Bärenstrasse 5. Dikmann Fr. m. Tocht., Borkum Villa Stillfried, Haineweg 3. Gräfin von Roedern, Altenburg
Viktoria-Hotel und Badhaus, Wilhelmstrasse 1. Kraft, Fr., Glessen Steinhäuser m. Fr., Berlin eßeler Weende Sturm, Radesheim	Wilhelms, Sonnenbergerstrasse 1. von Rosenberg m. Fr. u. Bed., Berlin
Vogel, Rheinstrasse 27. Haardt Fr., Bad Nauheim Grosser Weilmünster Wagner, Plauen Bergner, Berka	In Privathäusern Villa Alma, Leberberg 4. Guradze Berlin Pension d'Andrea, Leberberg 5. Illing, Chemnitz
Weins, Bahnhofstrasse 7. Willemsen Jerseke Schurings Cendt	

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Wahlperiode der im Jahre 1901 gewählten Mitglieder und Stellvertreter der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV läuft mit Ende des Steuerjahres 1904 ab.

Für den Veranlagungsbezirk der Gewerbesteuerklasse III ist der Landkreis Wiesbaden mit dem Untertaunuskreise vereinigt, für die Gewerbesteuerklasse IV bildet der Landkreis Wiesbaden einen Veranlagungsbezirk für sich.

Für die beiden Steuerklassen sind aus der Mitte der Steuer- gesellschaften je 5 Abgeordnete und Stellvertreter zu wählen.

Zur Vornahme der Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse III habe ich Termin auf

Mittwoch, den 9. November d. Js.
vormittags 11 Uhr

und zur Vornahme der Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse IV, Termin auf

Donnerstag, den 10. November d. Js.
vormittags 11 Uhr

in dem Kreishause, Lessingstrasse 16 hiersebst, Zimmer Nr. 28, anberaunt.

Die Wahl findet für den Zeitraum von 3 Jahren und zwar für die Steuerjahre 1905, 1906 und 1907 statt.

Wahlberechtigt sind die in den betreffenden Gewerbesteuer- klassen veranlagten Gewerbetreibenden.

Ausgeschlossen von der Teilnahme an der Wahl sind alle Gewerbetreibenden, welche auf Grund des § 7 des Gewerbesteuer- gesetzes wegen eines unter der Grenze der Steuerpflicht bleibenden Ertrages und Anlage- und Betriebskapitals von der Ge- werbesteuer befreit sind.

Wählbar sind in den beiden Klassen nur solche männliche Mitglieder derselben, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur einer wähl- bar und zur Ausübung der Wahlbefugnis zu vertreten.

Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem geschäftsführenden Vorstände zu bezeichnenden Beauftragten aus. Wählbar ist von den Mitgliedern des ge- schäftsführenden Vorstandes nur Einer.

Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuer- gesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mit- wirkung, so gehen die dem Steuerausschüsse zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorstehenden über.

Die Wähler und Bevollmächtigten haben sich durch die Ge- werbesteuerbenachrichtigungsscheine oder Steuerzettel für das laufende Steuerjahr bzw. beglaubigte Vollmachten zu legitimiren.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1904. 9471

Der Vorstehende
J. B. Graf Limburg-Sturum,
Regierungs-Massessor.

Wird veröffentlicht
Sonnenberg, den 29. Oktober 1904.

Der Bürgermeister.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Raffaenischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spar- lagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Spar- kasse** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spar- einlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einchl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr ge- öffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.
Direktion der Raffaenischen Landessparkasse. Refler.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge Riedelsberg.

Freitag Abends 4.45 Uhr.
Sabbath Morgens 9, Predigt 9.45, Nachm. 3, Abends 5.45 Uhr.
Bochenta Morgens 7, Nachm. 4.30 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 4.45 Uhr.
Sabbath Morgens 8.15, Nachm. 3, Abends 5.45 Uhr.
Bochenta Morgens 7, Abends 4.15 Uhr.
Montag Morgens 8.45 Uhr.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. • Telefon 708 865
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Verkaufserin sucht anst. möbl. Zimmer
mit Pension. Preis bis 50 Mk.
Nähe Kirchstraße, per 1. Nov.
Off. d. P. 114 Danau a. M.
Postlagernd. 9236

Vermietungen.

Edele Adelheid u. Schenkermeister
von 8 Zimmern, Küche, Balkon,
mit allem Zubeh. gleich od. später
zu verm. 9369

Fischerstr. 1, am Rondell,
in eine hochherstaltliche Hoch-
parterre-Wohnung, bestehend aus
7 resp. 8 Zimmern, Bad, Kuche,
Wohnung, gleich oder später zu ver-
mieten. 9469

7 Zimmer.

Adolfstraße 10,
2. u. 3. Et., je 7 Zimmer, Küche,
2 Keller, 2 Mansarden u. Bad-
zimmer auf sofort od. später zu
verm. Eigene elektr. Centrale im
Haus. 4063

Kaiser-Friedrich-Ring 65 sind
hochherstaltliche Wohnungen.
7 Zim., 1 Garderobezimmer, Central-
heizung u. reichl. Zubeh. sof. zu
verm. Näb. d. Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 6631

Zaunstraße 1, Berliner Hof, 3.
Etage, links, best. aus 7 Zim.,
Küche, Speisekammer, Bad-Einricht.,
Abstell., Zubeh., p. sofort zu verm.
Zu besichtigen 11-12, 3-6 Uhr.
Näb. d. Hof. od. bei Herrn Carl
Philippi, Dambachthal 12, 1. Etod. 3294

6 Zimmer.

Bismarckstr. 6 in noch der
2. Et. von 6 Zimmern mit
reichl. Zubeh., der Neuz. entspr.
ausgestattet, sowie 1 Wohn. von
4 Zimmern, nach d. Dreizehnstr.
geleg., ebenfalls d. Neuz. entspr.,
der sofort od. später preisw. zu
vermieten. Näb. Hochpart., bei
Hessemer. 6655

Wanderstr. 37, 1., 5-6 Zimmer.
Balkon, Garten, reichl. Zu-
beh. sof. od. später zu verm. 3856

Kaiser-Friedrich-Ring 53, 6 Zim.,
2 Mans., Speisekammer,
Keller, Bad, Veranda, Balkon,
hell, elektr. Personenaufzug, zwei
Stiegenhäuser (1850-2200 Mk.),
weg. angeht, zu verm. 4762

Kaiser-Friedrich-Ring 90, zu
Morgstr. u. Adolfsk. gel.,
1. Et., 6 Zim., B. u. Zub., per
1. Okt. zu verm. Anz. v. 11
bis 1 Uhr vorm u. 4 bis 7 Uhr
nachm. Näb. d. Hof. 4692

Kaiser-Friedrich-Ring 60 sind im
1. u. 2. Etod je 5-6 Zim.,
Bad, 2 Balkons, elektr. Licht etc.
auf gleich oder später zu verm.
Näb. 1. r. 1102

Luxemburgplatz 3, hochherst.
Wohnung mit allem Comfort
der Neuz., 6 ineinandergehende
große Zimmer, großes Bad, 2
Balkons, 3 Stiegenhäuser, 3
Schleibhäuser, Parquet etc. Näb. im
Haus, u. St. 5803

Neugasse 24,

1. Etod, 6 Zimmer, Küche,
Bad, nebst Zubeh., auf 1.
Nov. zu vermieten. Näheres
im Laden. 9356

Schenkendorfsstraße 4,

am Ring, 6-Zimmer-Wohnung,
1. Et., feine ruh. Lage, per sofort
zu verm. 9676

5 Zimmer.

3 Bismarckring 3
ist die Vorkette von 5 resp. 6
Zimmern mit allem Comfort der
Neuz. entsprechend weg. Weg.
des Herrn Geh. Reg. Rath
Schmidt, per 1. April (auch
früher) zu verm. 9588

In meinem Neubau Dogheimstr.
84, Bdd., 5. u. 6. Zim.,
Balkon, mit Balkon u. reichl. Zu-
beh. sehr preisw. per 1. Januar
zu verm. Ph. Schweissguth,
Hädeheimerstr. 14. 4891

Wanderstr. 2, Edele Adelheid,
eine herrschaftl. 5-Zimmer-
Wohnung (2. Etage), eine 8 oder
2x4-Zimmer-Wohn. (1. Etage),
comfortabel, billig zu vermieten
Näb. d. Hof. 5605

Gneisenaustraße 9,

Edele Vorkette, Moderne 5-Zim-
merwohnung u. eventl. 6 Zimmer
auf gleich oder spät. zu vermieten
Näb. Seerobenstr. 30, P. 3252

Wanderstr. 20, 5-Zimmer-Wohn.
5 Zimmer, 5 Zimmer mit
Balkon, Mansarde, 2 Keller, auf
sofort an ruh. Leute zu verm.
Preis 750 Mk. Näheres
im Laden. 5143

Zaunstr. 20, 5-Zimmer-Wohn.
5 Zimmer, 5 Zimmer, auf
1. Jan., event. auch früher zu verm.
Näb. Hof. 10102

Kaiser-Friedrich-Ring 44, Edele Adelheid,
5 Zimmer, 5 Zimmer, auf
1. Jan. od. 1. April zu verm.
Näb. Hof. 4246

Luxemburgstr. 9 ist in der 3. Et.
eine herrschaftl. Wohnung mit
5 Zim. u. reichl. Zubeh. in allem
Comfort der Neuz. entspr. auf
sof. od. 1. Jan. zu verm. Näb. p.
rechts bei Martin Erndt. 6922

Druckstr. 24, Bdd., 3.
5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh.
zu vermieten. 9695

Rheinstraße 94,

die 2. Et., 5 Zimmer, Küche, Bad,
Balkon, Keller u. Mans., p. sofort
oder später zu verm. 9475

Scheffelsstr. 2, am Kaiser-Friedr.
Ring, 5 Zimmer nebst
Zubeh., der Neuz. entsprechend,
sofort od. 1. Jan. zu verm. Näb.
Dreizehnstr. u. Freitagstr. im Haus,
sonst Blücherstr. 10, P. 5173

**Wanderstr. 2 (Edele Kaiser-
Friedrich-Ring), 3. Et., 5**
Zimmer, 2 Balkons, je 2 Keller u.
Mansarden, Bad, Kohlenaufzug,
Wickelplatz, per 1. Nov. zu verm.
Näb. Hof. rechts. 5865

4 Zimmer

Wanderstr. 5, 4-Zimmer-Wohn.
in Bad, Küche u. reichl. Zubeh.
per sofort. Anz. d. Hof. v. 10
bis 12 u. 3-5. Näb. d. Hof. 5907

Bertramstr. 22,

am Ring, schöne 4-Zimmer-
Wohnung, 3. Etod, per sofort zu
vermieten. 9677

Blücherplatz 3 sind Wohn. von
je 4 Zim. m. reichl. Zubeh.,
eine auf sof., zwei auf sofort zu
verm. Näb. 2. Et. r. 6677

Wanderstr. 17, Neubau, 4 Zim.
nebst Zubeh., der Neuz. entspr.,
p. sof. o. sp. Näheres d. Hof. 1.
Part., r. 8672

Neubau Clarentalstraße 5 sind
zwei herrschaftliche 4- und 5-
Zimmerwohnungen preiswert auf
gleich oder später zu verm. 6836

Dogheimstr. 51, 1. u. 2. Etod
nebst Zubeh. des Bismarckrings, 2
schöne 4-Zimmer-Wohnungen, 2-
Etage, event. sofort oder spät. zu
verm. Näb. Hof. 1. 8176

Dambachthal 17, Hochp., 4-5
Zimmer, Balkon u. Zubeh.
sofort oder später zu verm. 8963

Dogheimstr. 84 (Neub.), 4
Zimmer-Wohnung, sowie 1. Etod.
sch. 3-Zimmer-Wohnung auf gl.
od. sp. zu verm. Ph. Schweiss-
guth, Hädeheimerstr. 14. 4891

Dogheimstr. 69, 4-Zimmer-Wohn.
der Neuz. entsprechend und
Nähe zum Aufstellen von Möbeln
od. Bureau per sof. zu verm. 8847

Neubau Dreizehnstr. 4,
Sonnenstr., ruh. Lage, sind
mehrere 4-Zimmer-Wohnungen in
Erst-, Balkon, Bad, Kuche, Kohlen-
aufzug, elektr. Licht, alles der
Neuz. entsprechend eingerichtet,
zu verm. Näb. d. Hof. und Wörth-
straße 16 bei J. Epig. 8911

Clarentalstraße 17 elegante Vier-
zimmerwohnungen mit reich-
lichem Zubeh. zu verm. Näheres
im Hof. rechts. 9420

**Clarentalstraße 18, herrsch. 4-Zim-
mer-Wohn., Balkon, Bad, elektr.**
Licht, Gas, per sof. o. sp. zu verm.
Näb. Hof. links. 9385

Gneisenaustraße 9,

Edele Vorkette, Moderne 4-Zim-
merwohnungen eventl. 3 Zimmer
auf gleich oder spät. zu vermieten
Näb. Seerobenstr. 30, P. 3253

Neubau Gneisenaustr. 27, Edele
Adelheid, herrsch. 4-
Zimmer-Wohn. m. Erker, Balkon,
elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl.
Zubeh. p. sof. o. sp. zu verm. Näb.
d. Hof. od. Wörthstraße 33 bei
Zöhr. 6038

Wanderstr. 20, 5-Zimmer-Wohn.
5 Zimmer, 5 Zimmer, auf
1. Jan. od. 1. April zu verm.
Näb. Hof. 10102

Kaiser-Friedrich-Ring 44, Edele Adelheid,
5 Zimmer, 5 Zimmer, auf
1. Jan. od. 1. April zu verm.
Näb. Hof. 4246

Luxemburgstr. 9 ist in der 3. Et.
eine herrschaftl. Wohnung mit
5 Zim. u. reichl. Zubeh. in allem
Comfort der Neuz. entspr. auf
sof. od. 1. Jan. zu verm. Näb. p.
rechts bei Martin Erndt. 6922

Druckstr. 24, Bdd., 3.
5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh.
zu vermieten. 9695

Rheinstraße 94,
die 2. Et., 5 Zimmer, Küche, Bad,
Balkon, Keller u. Mans., p. sofort
oder später zu verm. 9475

Scheffelsstr. 2, am Kaiser-Friedr.
Ring, 5 Zimmer nebst
Zubeh., der Neuz. entsprechend,
sofort od. 1. Jan. zu verm. Näb.
Dreizehnstr. u. Freitagstr. im Haus,
sonst Blücherstr. 10, P. 5173

**Wanderstr. 2 (Edele Kaiser-
Friedrich-Ring), 3. Et., 5**
Zimmer, 2 Balkons, je 2 Keller u.
Mansarden, Bad, Kohlenaufzug,
Wickelplatz, per 1. Nov. zu verm.
Näb. Hof. rechts. 5865

Dogheimstr. 51, 1. u. 2. Etod
nebst Zubeh. des Bismarckrings, 2
schöne 4-Zimmer-Wohnungen, 2-
Etage, event. sofort oder spät. zu
verm. Näb. Hof. 1. 8176

Dambachthal 17, Hochp., 4-5
Zimmer, Balkon u. Zubeh.
sofort oder später zu verm. 8963

Dogheimstr. 84 (Neub.), 4
Zimmer-Wohnung, sowie 1. Etod.
sch. 3-Zimmer-Wohnung auf gl.
od. sp. zu verm. Ph. Schweiss-
guth, Hädeheimerstr. 14. 4891

Dogheimstr. 69, 4-Zimmer-Wohn.
der Neuz. entsprechend und
Nähe zum Aufstellen von Möbeln
od. Bureau per sof. zu verm. 8847

Neubau Dreizehnstr. 4,
Sonnenstr., ruh. Lage, sind
mehrere 4-Zimmer-Wohnungen in
Erst-, Balkon, Bad, Kuche, Kohlen-
aufzug, elektr. Licht, alles der
Neuz. entsprechend eingerichtet,
zu verm. Näb. d. Hof. und Wörth-
straße 16 bei J. Epig. 8911

Clarentalstraße 17 elegante Vier-
zimmerwohnungen mit reich-
lichem Zubeh. zu verm. Näheres
im Hof. rechts. 9420

**Clarentalstraße 18, herrsch. 4-Zim-
mer-Wohn., Balkon, Bad, elektr.**
Licht, Gas, per sof. o. sp. zu verm.
Näb. Hof. links. 9385

Gneisenaustraße 9,
Edele Vorkette, Moderne 4-Zim-
merwohnungen eventl. 3 Zimmer
auf gleich oder spät. zu vermieten
Näb. Seerobenstr. 30, P. 3253

Neubau Gneisenaustr. 27, Edele
Adelheid, herrsch. 4-
Zimmer-Wohn. m. Erker, Balkon,
elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl.
Zubeh. p. sof. o. sp. zu verm. Näb.
d. Hof. od. Wörthstraße 33 bei
Zöhr. 6038

Wanderstr. 20, 5-Zimmer-Wohn.
5 Zimmer, 5 Zimmer, auf
1. Jan. od. 1. April zu verm.
Näb. Hof. 10102

Kaiser-Friedrich-Ring 44, Edele Adelheid,
5 Zimmer, 5 Zimmer, auf
1. Jan. od. 1. April zu verm.
Näb. Hof. 4246

Luxemburgstr. 9 ist in der 3. Et.
eine herrschaftl. Wohnung mit
5 Zim. u. reichl. Zubeh. in allem
Comfort der Neuz. entspr. auf
sof. od. 1. Jan. zu verm. Näb. p.
rechts bei Martin Erndt. 6922

Druckstr. 24, Bdd., 3.
5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh.
zu vermieten. 9695

Seebachplatz 1, 3., eine Wohn. 4
Zim., Küche, 1 Mans. u. 2
Keller, alles der Neuz. entspr., auf
sofort zu verm. Näheres bei J.
Blum d. Hof. 2. St. 6901

Schöne 4-Zimmer-Wohn-
ung zu vermieten.
Schwalbacherstraße 30, Garten-
seite. 4964

**Wanderstr. 2 (Edele Kaiser-
Friedrich-Ring), 2. Et., 4**
Zimmer, 2 Balkons, je 2 Keller
u. Mansarden, Bad, Kohlenaufzug,
Wickelplatz, p. sof. o. 1. Nov. zu verm.
Näb. Hof. rechts. 5866

Wanderstr. 4, 3. od. 3. Et.,
Balkon, von 4 Zim. mit e.
Bad, gr. Küche, 1 geräum.
Erker, 1 Balk., 1-2 Mans. usw.,
Bartenbenutzung, kein Hinter-
haus dabei. 6630

Wanderstr. 19, Wohnung
von 4 großen Zimmern,
Bad und allem Zubeh. sofort zu
vermieten. 7864

Dogheimstr. 14, 4-Zimmer-Wohn.
mit allem Zubeh. sofort zu
vermieten. Näheres Vorderhaus,
1. Etod. 9123

Edele Koonstr. a. Vorkette 9,
zwei 4-Zimmer-Wohnungen
(1. u. 3. Et.), der Neuz. entspr.
bis 1. Nov. billig zu verm. Näb.
im Hof. 4280

3 Zimmer.

Wanderstr. 16 (Kandhaus-Neuz.)
Wohnungen von 3 Zimmern
mit Bad u. Balkon zu verm. Näb.
d. Hof. od. Wörthstraße 11,
Baubureau. 6827

Eine Frontspitzwohnung
2, bezw. 3 Zimmer, Küche und
Zubeh. an ruhige Leute billig zu
verm. Vier. oder Föde, Grenz-
straße 5. 8843

Bismarckring 24, Hochpart.,
3 Zimmer m. vollst. Zubeh.,
per 1. Januar zu vermieten. Näb.
Bismarckring 24, 1. St. l. 3196

Wanderstr. 17, Neubau, 3
Zimmer, 3 Zimmer, von je 3
Zimmern u. Zubeh. per sof. od.
später zu vermieten. Näb. d. Hof.
Part., rechts. 8671

3 Zimmer, Frontspitzwohnung,
Batterstraße 8a, per 1. Januar
1905 zu verm. 7890

Dogheimstr. 46, 3. u. 3. Zim.
nebst Zubeh. zu verm. 7940
Näb. d. Hof. Bdd. Hof. 1800

Dogheimstr. 46, Bei Etage,
3 Zimmer nebst Zubeh., auf
sofort zu verm. 7939

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Dogheimstr. 46, Bei Etage,
3 Zimmer nebst Zubeh., auf
sofort zu verm. 7939

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Dogheimstr. 46, Bei Etage,
3 Zimmer nebst Zubeh., auf
sofort zu verm. 7939

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Dogheimstr. 46, Bei Etage,
3 Zimmer nebst Zubeh., auf
sofort zu verm. 7939

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Dogheimstr. 46, Bei Etage,
3 Zimmer nebst Zubeh., auf
sofort zu verm. 7939

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Dogheimstr. 46, Bei Etage,
3 Zimmer nebst Zubeh., auf
sofort zu verm. 7939

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Dogheimstr. 46, Bei Etage,
3 Zimmer nebst Zubeh., auf
sofort zu verm. 7939

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Dogheimstr. 46, Bei Etage,
3 Zimmer nebst Zubeh., auf
sofort zu verm. 7939

Kaiser-Friedrich-Ring 28, 3-Zim.-Mans.
Wohnung im Abbruch mit
Keller auf gleich zu verm. Näb.
Bdd., Hof. 6573

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubeh. per 1. Januar
zu vermieten. Näb. Kaiserstr. 44.
Mugler, Restaur. 9298

Kaiser-Friedrich-Ring 10, Neub. Diemer,
sch. Wohnungen v. 3 Zim.,
Küche, Bad und Mans. nebst sonst.
Zubeh. per 1. Jan. event. früher.
Näheres d. Hof. od. Dogheim-
straße 96, 1. 4916

**Kaiser-Friedrich-Ring 10, schöne 3-Zim-
mer-Wohnungen auf gleich oder**
später zu vermieten. 8271

Wohnung,

3 Zimmer nebst Zubeh. im 2.
Etod, sofort oder später zu verm.
Näb. Wörthstraße 27. 9252

**Morgstr. 8, 3., eine 3-Zim-
mer-Wohnung, Preis 390 Mk.,**
auf gleich oder später an ruhige
Familie zu verm. 5719

Druckstr. 60, 3. u. 2. Et.,
3 Zim. u. K. auf gl. oder 1.
Jan. zu verm. Näheres Vorder-
haus, 1. Etod. 5458

Wanderstr. 21a, 3 Zim. u. Küche
zu verm., freie, gesunde Lage
am Hof. 8394

Eine sch. 3-Zimmer-Wohn. m. gr.
Veranda, dir. am Hofe, Ent-
scheidung der elektr. Bahn, zu verm.
Frei Jung, Batterstr. 104. 8700

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Nähe, d. Hof. Hof. 1800

Dogheimstr. 23, 1. Et. rechts
3 Zimmer, Bad, zwei Bal-
kons u. Zubeh. zu verm. Näb.
d. Hof. od. Wörthstraße 18 bei
Baumbach. 6809

Dogheimstr. 33, Neubau Edele
Adelheid, sch. 3-Zimmer-
Wohnungen mit reichl. Zubeh.
per sof. od. später billig zu verm.
Näheres d. Hof. 1. bei Rud-
Schmidt 9424

Dogheimstr. 6, 1. vis-à-vis der
Zieterschule, 3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon und reichlichem Zubeh.
per sofort zu verm. Näb. d. Hof.
1. Etod links. 9830

Dogheimstr. 6, 1. vis-à-vis der
Zieterschule, 3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon und reichlichem Zubeh.
per sofort zu verm. Näb. d. Hof.
1. Etod links. 9830

Bierstadt.

3 Zimmer, Küche, Holzfall und
Keller auf gleich oder per 1. Jan.
zu vermieten. Sehr geeignet für
Kaufher oder Wirtshaus. Näheres
bei Carl Schreiner, Sand-
bachstraße 4a. 194

